

Bote von der Ybbs.

Zeitspruch:
Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzelle oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.80</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	---	---

Folge 21

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 22. Mai 1931

46. Jahrgang

Zollunion, Creditanstalt, Beamtennotopfer.

In einer Versammlung in Wien sprach Minister Doktor Schürff über aktuelle politische Fragen. Er würdigte zunächst die Verdienste des Gesandten Dr. Riedl um die Vorarbeiten zur Zollunion. Die Wirkung der Verlautbarung betreffend die Zollunion auf die internationale Öffentlichkeit war ganz überraschend. Man hat geglaubt, daß wir eines solchen eigenen Planes nicht fähig wären und es nicht wagten, einen selbständigen großen politischen Gedanken zum Ausdruck zu bringen. Gewisse Zweige der österreichischen Industrie werden allerdings einer Schonzeit bedürfen, damit sie sich rüsten können, um später den Wettbewerb mit der konkurrierenden Industrie erfolgreich aufnehmen zu können. Ueberflüssige Betriebe zu stützen, die sich nur auf den Rücken ungesunder hoher Zölle mühsam fortbewegen können, hat aber keinen Wert. Das neueste französische Projekt gegen die Zollunion beinhaltet vor allem Versprechungen. Mit solchen sind wir aber schon seit dem Waffenstillstand wiederholt abgefüttert worden, ohne daß sich ein dauernder Erfolg gezeigt hätte. Vom Plane der Zollunion werden wir auf keinen Fall mehr lassen, wie immer sich die Geschehnisse der nächsten Zeit gestalten mögen. Wir werden mit aller Hingabe und Leidenschaft den Gedanken der Zollunion in unserer Bevölkerung wachhalten und bis zu seiner Durchsetzung kämpfen.

Zur Stützungsaktion für die Creditanstalt bemerkte der Redner, daß es sicher aufreizend wirkt, wenn die Leiter eines Unternehmens, das mit einem Bombenanschlag abschneidet, derart hohe Bezüge haben. Schon im Schoße der Regierung wurde bei der ersten Besprechung der Creditanstaltsfrage die Herabsetzung der hohen Bezüge der Spitzenfunktionäre verlangt. Es darf aber nicht bei dem einen Unternehmen bleiben. Wir haben eine Menge von österreichischen Betrieben, die trotz ihrer ungünstigen Lage Riesengehälter zahlen. Ich finde es unbegreiflich, daß von einem Großunternehmen des Konzerns der ehemaligen Bodencreditanstalt ein Direktor kurz vor der Produktionseinstellung noch eine Riesensabfertigung bekommen hat und sofort Präsident eines Bergwerunternehmens wurde, als welcher er wieder einen übermäßig hohen Gehalt bezieht. Oesterreich ist jetzt ein kleiner armer Staat, in dem sich alle nach der Decke strecken müssen. Wenn man in der Öffentlichkeit so viel von den hohen Ministergehältern spricht, die rund 2000 Schilling im Monat betragen, so sei, ganz abgesehen von den Herren in der Privatwirtschaft auch noch auf manche öffentliche Funktionäre in Ländern und Gemeinden verwiesen, die höhere Gesamtbezüge als die Minister bekommen. Ganz unbegreiflich ist die Haltung von Gemeinden, die vor dem Bankrott stehen, wenn sie ihren Funktionären viel zu hohe Gehälter bewilligen. Das steht mit der Wirtschaftslage dieser Gemeinden in kräftigstem Widerspruch. Man soll gewiß öffentliche Tätigkeit honorieren, aber diese Bezüge müssen auf die Finanzlage der Gemeinden Rücksicht nehmen und dürfen nicht übermäßig hoch sein. Die Sparsamkeit muß bei den Spitzen der öffentlichen Verwaltung beginnen und nicht unten.

In den ersten Tagen der kommenden Woche werden Bundeskanzler Dr. Ender und Finanzminister Doktor Such neuerdings mit Vorschlägen über das Notopfer der Beamten an die Regierung herantreten. Es werden dabei auch die Fragen des höheren Schutzes der Familienerhaltung und einer stärkeren Heranziehung der ledigen Beamten erörtert werden. Die letztere Frage ist allerdings schwer zu behandeln, schon deswegen, weil unter den Ledigen die weiblichen den größeren Teil darstellen. Wenn wir in der Frage des Beamtennotopfers mit der Regierung nicht auf eine Linie kommen, so sind große parlamentarische Schwierigkeiten zu befürchten. Bisher hat man den gestellten Forderungen der Abgeordneten des Nationalen Wirtschaftsblocks nur teilweise Rechnung getragen. Dem wichtigen Verlangen, die Sonderzulage nicht zu kürzen, scheint bis heute keine wohlwollende Erledigung in Aussicht zu stehen. Der Ernst der jetzigen politischen Lage kann nicht geleugnet werden. Die Partei steht vor schweren Entscheidungen. Nicht nur die Abgeordneten, sondern auch die Reichsparteileitung, die für nächsten Dienstag einberufen ist, werden zur weiteren

Frohe Pfingsten

allen unseren Abnehmern
Freunden und Mitarbeitern

Schriftleitung und Verwaltung
des

„Bote von der Ybbs“

politischen Entwicklung Stellung nehmen müssen. Die großdeutsche Partei, die in den schwierigsten Zeiten des Staates und der Wirtschaft aufopfernde, unpopuläre politische Arbeit geleistet hat, erhebt den Anspruch darauf, daß auch ihre von der Rücksicht auf die Allgemeinheit und die Not der einzelnen Stände geleiteten politischen Forderungen in ernstester Weise gewürdigt und berücksichtigt werden.

Hofrat Partisch, der Obmann des Deutschen Beamtenverbandes, erklärte, daß die Beamten für die Stützungsaktion zugunsten der Creditanstalt Verständnis hätten. Wenn aber die hochbezahlten Wirtschaftsführer der Creditanstalt nicht gewußt haben, wie es um das Institut steht, dann kann man nur sagen, daß sie ihrer Aufgabe nicht gemachsen sind. Wirtschaftsführer von Format müssen nicht nur in der Zeit der Konjunktur, sondern auch in Zeiten der Gefahren und Not das Unternehmen zwischen allen Klippen sicher hindurchleiten können. Wir fordern vor allem, daß die Großaktionäre mehr herangezogen werden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich — Deutschland.

Die Verhandlungen in Genf über die Zollunion sind abgeschlossen. Das Ergebnis dieser Verhandlungen, bei welchen Vizetanzler Dr. Schöber zweimal zu einer großen Rede das Wort ergriff und auch Dr. Curtius den Zollunionsvertrag verteidigte, war, daß über Antrag des englischen Außenministers Henderson der Zollunionsvertrag zur juristischen Prüfung an den Haager Gerichtshof verwiesen wird. Die Vertreter beider vertragsschließenden Teile haben zu dieser Lösung ihre Zustimmung gegeben. Damit ist freilich die Durchführung der Zollunion eine weitere Zeit hinausgeschoben. Als die schärfsten Gegner im Kampfe gegen die Zollunion haben sich in Genf vor allem die Tschechoslowakei und Frankreich gezeigt. Offen dafür eingetreten ist von allen den Vertretern niemand und man sah, daß die Isolierung Deutschlands und Oesterreichs noch immer da ist, obwohl eine bedingungslose Gefolgschaft für Frankreich fehlt. Briand hat im Europaausschuß Oesterreich die verlockendsten Angebote gemacht. Er versprach die Vergrößerung des Absatzmarktes, Gewährung von Staatsanleihen durch Frankreich und sonstige weitgehende Begünstigungen, die in der derzeitigen Lage gewiß wünschenswert wären. Oesterreich hat diese Sirenenklänge unbeachtet gelassen, da ihm doch die Zollunion eine sicherere Hilfe bietet und da die Einlösung dieser Versprechungen, hätte Oesterreich seinen Verzicht ausgesprochen, sicher auf sich warten ließe. Sehr eindrucksvoll war die letzte Rede Doktor Schöbers, in der er gegen die Behauptung auftritt, die Zollunion verlege die Unabhängigkeit Oesterreichs. Er sagte u. a.: Alles dies beweist mit voller Klarheit, daß Oesterreich die handelspolitische Unabhängigkeit durchaus nicht aufgibt, es behält nicht nur die Freiheit, die bisher üblichen handelspolitischen Metho-

den, sondern auch neue Methoden anzuwenden. Aus meinen Ausführungen ergibt sich die Schlussfolgerung, daß die Behauptung, Oesterreich könnte durch den geplanten Vertrag seine Unabhängigkeit verlieren, durchaus unhaltbar ist. Unsere Mitteilungen an die Regierungen, die Erklärungen im Europäischen Studienkomitee, die Verhandlungen, die wir jetzt mit anderen Staaten führen und noch zu führen die Absicht haben, beweisen unzweifelhaft, daß die Bereitwilligkeit Oesterreichs und Deutschlands nicht nur miteinander, sondern auch mit den anderen europäischen Staaten zu verhandeln, durchaus ernst zu nehmen ist. Da ich, wie ich glaube, überzeugt habe, daß auf Grund des Genfer Protokolls gegen den geplanten Vertrag keine Einwendung erhoben werden könnte, wäre es gewiß nicht zulässig, meine Besprechungen mit dem Herrn Minister Dr. Curtius in dieser Angelegenheit als eine Verletzung des Genfer Protokolls zu bezeichnen. Es ist eines der wichtigsten Elemente der Souveränität und Unabhängigkeit eines Staates, daß er mit anderen Staaten verhandelt und seine Beziehungen zu ihnen regeln kann. Daß die Mächte, welche die Anleihe garantiert haben, auf der Einhaltung der Vertragsbestimmungen über die Unabhängigkeit Oesterreichs beharren, ist ihr vertragsmäßiges Recht, wenn aber durch extensive Auslegung des Genfer Protokolls die Sorge für unsere Unabhängigkeit so weit getrieben würde, daß wir in unseren Beziehungen zum Auslande unfähig wären, so müßte gerade hierdurch unsere Selbständigkeit gefährdet werden. Ich erlaube mir, daran zu erinnern, daß das Genfer Protokoll nicht Oesterreich verpflichtet, seine Unabhängigkeit zu bewahren, sondern die Mächte verpflichtet, sie zu respektieren. Der Ausgang der Verhandlungen im Völkerbunde bedeutet kein Abweichen von dem eingeschlagenen Weg. Oesterreich und Deutschland werden die Zollunion, wenn auch etwas verspätet, durchführen. Eines aber hat sich wieder klar aller Welt gezeigt. Frankreich beherrscht den Völkerbund und auch England besitzt noch nicht die moralische Macht oder den Willen, sich Frankreich entgegenzustellen. Hendersons Antrag ist ein Zurückschieben vor Briand und ein Ausweichen vor unvermeidlichen Zusammenstößen.

Ungarn.

Ministerpräsident Graf Bethlen betonte im Abgeordnetenhaus über das Wahlrecht, er stehe auf dem Standpunkt der Ausdehnung des geheimen Wahlrechtes. Im vorigen Jahre sei in dieser Beziehung ein bedeutender Schritt getan worden, als für die Municipalwahlen das geheime Wahlrecht eingeführt wurde. Bei diesen Wahlen hätten die Regierungsparteien den Sieg davongetragen, obwohl damals bereits schwierige wirtschaftliche Verhältnisse geherrscht hätten. Heute werde das politische Leben von Brotproblemen beherrscht. Sobald aber auf wirtschaftlichem Gebiet eine Aenderung eintrete, werde sich das Haus mit der Ausdehnung des geheimen Wahlrechtes zu befassen haben. In Ungarn wird, wie bekannt ist, nur zum geringsten Teile geheim, sondern öffentlich gewählt. Es ist daher auch nicht richtig, von Wahlen zu sprechen, da der jeweilig machthabende Regierungschef den Ausgang der Wahl bestimmt und ähnlich wie am Balkan seine Opposition nach Gutdünken zuläßt.

Rumänien.

König Carol scheint, wenn schon nicht eine Diktatur so doch eine Regierung der starken Hand zu beabsichtigen. Er hat die vom nationalzarantistischen Parlament beschlossene Verwaltungsreform einfach aufgehoben und hat die Verwaltungspräsidenten der einzelnen Komitate, die auf Grund des von der nationalen Bauernpartei seinerzeit angenommenen Gesetzes von den Komitatsversammlungen gewählt worden waren, ihres Amtes enthoben. An ihre Stelle sollen von der Regierung ernannte Präfekten treten. Die Opposition erklärt dieses Dekret als einen Verstoß gegen die Verfassung; die Maßnahme diene ausschließlich der Wahlpropaganda zugunsten der Regierung.

Vatikan.

Anläßlich der 40. Wiederkehr des Tages der Erlassung der Enzyklika über die Arbeiterfrage hat Papst Pius XI. eine Ergänzung desselben verlaublicht. Der

Papst bespricht darin ausführlich das Verhältnis von Kapital und Arbeit und stellt das Ziel der Entproletarisierung der Proletarier auf. Er schreibt: „Dieses Ziel ist in der bestehenden Ordnung der Dinge nur erreichbar im Wege gerechter und angemessener Löhne. Dem rechtfertigenden Arbeiter muß die Lohnhöhe nicht allein die Bestreitung seiner eigenen Lebenshaltung, sondern auch seiner Familienlasten ermöglichen und ihm überdies gestatten, seine Lage in der bezeichneten Weise mit Erfolg zu verbessern.“ Im dritten Teil verurteilt der Papst die maßlose Zusammenballung wirtschaftlicher Macht und wirklicher Weltmacht in den Händen ganz weniger Menschen, die zur rücksichtslosen Willkürherrschaft ausarte. Er bespricht den Sozialismus, der sich seit Leo XIII. in den Kommunismus und in einen Sozialismus gespalten habe, der vielfach starke Abstriche an seinem Programm vorgenommen habe. Gegenüber diesem Sozialismus erklärt der Papst: „Auch nach dieser weitgehenden Abschwächung und trotzdem viele seiner Forderungen durchaus der Gerechtigkeit entsprechend und auch von der Kirche vertreten werden, liegt dem Sozialismus, solange er wirklicher Sozialismus bleibt, eine Gesellschaftsauffassung zugrunde, die so völlig der wahren Auffassung von der menschlichen Gesellschaft, wie die Welt sie aus der Trostbotschaft kennt, entgegengesetzt ist, daß jede grundsätzliche Einigung mit ihm immer und unter allen Umständen ausgeschlossen ist; man kann nicht gleichzeitig guter Katholik und wirklicher Sozialist sein.“

Spanien.

Die Regierung hat ein Dekret veröffentlicht, worin erklärt wird, daß der König von Spanien seine Situation dazu ausgenützt habe, um sein persönliches Vermögen auf ungesetzmäßige Art und Weise zu vermehren, was durch die Entdeckung von Dokumenten im königlichen Palast bewiesen erscheine. Die Regierung hat infolgedessen beschlossen, den Finanzminister zu beauftragen, die Behörden zu bestimmen, welche mit Hilfe von Notariatsakten zur Beschlagnahme aller in Spanien gelegenen, Alfons Bourbon gehörigen Güter schreiten sollen.

China.

Das Nankingregime scheint sich doch allmählich zu festigen, was aus der entschiedenen Sprache des Nationalkonvents gegenüber den auswärtigen Staaten geschlossen werden kann. Dieser hat einstimmig eine Kundgebung angenommen, durch die sämtliche ungleichen Verträge zwischen China und fremden Mächten für null und nichtig erklärt werden und dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, daß die Verhandlungen über die Exterritorialität ergebnislos geblieben seien. In der Kundgebung heißt es weiter, daß die Aufhebung der ungleichen Verträge für die Entwicklung Chinas unerlässlich sei.

Entscheidung nach Pfingsten.

Amtlich wird verlautbart: Der Bundeskanzler erstattete im Ministerrat, der Mittwoch vormittags zusammentrat, Bericht über die Stellungnahme des Nationalen Wirtschaftsblochs zu den vorliegenden Gesetzentwürfen, betreffend die Befoldungssteuer und die Kürzung von Bezügen der Bundesangestellten. Er teilte ferner mit, daß Vizekanzler Dr. Schöberl erst Samstag in Wien eintreffen könne. Der Ministerrat beschloß in Anbetracht dieser Sachlage, die nötigen Entscheidungen auf den Beginn der kommenden Woche zu verschieben. Der Bundesminister für Finanzen wird außer den bisher vorgesehenen noch weitere Maßnahmen in Erwägung ziehen, die eine vollständige Deckung des vorläufigen Abganges im Bundeshaushalt des Jahres 1931 gewährleisten. Die Länder und Gemeinden werden aufgefordert, in ihrem Bereich alle möglichen Ersparungsmaßnahmen durchzuführen, insbesondere aber Befoldungen, die das Ausmaß der bundesgesetzlichen Befoldungen überschreiten, zurückzuschrauben. Von der Privatwirtschaft erwartet die Regierung, daß sie übermäßige Bezüge, die mit der heutigen Lage nicht im Einklang stehen, revidieren werde.

Die Entscheidung fällt also erst nach Pfingsten.

Inzwischen wird Finanzminister Dr. Tsch einen Plan zur Deckung des von ihm selbst mit 150 Millionen Schilling bezifferten Abganges im Bundeshaushalt ausarbeiten. Da am Mittwoch bereits im Parlament bekannt wurde, daß Finanzminister Dr. Tsch seinen neuen Sanierungsplan erst gegen Ende der Woche und nicht, wie es ursprünglich hieß, unmittelbar nach Pfingsten dem Haus zugehen lassen werde, und da weiters der Nationalrat erst für Donnerstag den 28. Mai einberufen wurde, ist damit zu rechnen, daß die am 1. Juni fällige Sonderszulage der Bundesangestellten im Ausmaß von 30 v. H. eines Monatsgehaltens voll ausbezahlt werden wird. Es geschieht das nicht zuletzt auf zahllose Interventionen sowohl der parlamentarischen Vertreter der Sommerfrischorte, als auch des Handels und Gewerbes, von denen Klage darüber geführt wurde, daß zahlreiche Bundesangestellte im Hinblick auf die bevorstehende Kürzung der Sonderzulage die bereits bestellten Sommerwohnungen wieder abbestellt haben. Von den Handels- und Gewerbetreibenden wurde dabei auch auf das Weihnachtsgeschäft verwiesen, das durch eine Kürzung der am 1. Dezember fälligen Sonderzulage eine schwere Beeinträchtigung erleiden würde.

Lebhaft wird ein neuer Plan erörtert, der statt der Kürzung der Sonderzulagen, eine allgemeine Kürzung der Jahresbezüge der Bundesangestellten um 5 v. H. vorsieht.

Strafellas Berufung abgelehnt.

Das erstinstanzliche Urteil in Kraft.

Am Mittwoch den 20. Mai ging der vom Generaldirektor Dr. Strafella angestrebte Berufungsprozess zu Ende. Der Gerichtssaal war um 17.30 Uhr bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Urteil lautete: Das Landesgericht gibt weder der vom Privatankläger Dr. Georg Strafella noch der vom Angeklagten, Redakteur Dr. D. Pollak („Arbeiter-Zeitung“) eingelegten Berufung Folge. Damit ist das erstinstanzliche Urteil rechtskräftig. Der Vorsitzende führte in der Begründung aus, daß das erstinstanzliche Urteil bezüglich des Strafella gemachten Vorwurfs „inkorrekt und unsauber“, soweit es sich um die Lokalbahnen und um die Mietablöse handelt, auf Richtigkeit beruht, weil dafür der Wahrheitsbeweis erbracht worden ist. Ebenso wurde der Wahrheitsbeweis dafür erbracht, daß Generaldirektor Dr. Strafella Häuser Spekulationen getätigt hat.

Fürstin Starhemberg legt alle Stellen in der christlichsozialen Partei zurück.

Wie ein Linzer Blatt meldet, hat Fürstin Fanny Starhemberg, die Stellvertreterin des Obmannes der christlichsozialen Parteileitung in Oberösterreich war, diese Stelle sowie alle übrigen Stellen der Partei zurückgelegt. Den Grund hiezu gab, daß die christlichsoziale Presse, vor allem das „Linzer Volksblatt“, gegen den Fürsten Ernst Rüdiger Starhemberg in einer Weise Stellung genommen hat, die jede Rücksicht darauf vermissen ließ, daß dessen Mutter eine prominente Stellung in der christlichsozialen Parteileitung einnimmt. Die letzte Ursache war ein Artikel des genannten Blattes über das Notopfer, das angeblich Fürst Starhemberg von seinen Beamten verlangte, und der grundlose persönliche Angriff gegen den Fürsten, der die Grenzen des Erlaubten und Zulässigen weit überschritt, enthielt. Der Artikel, der mit Wissen und Willen der christlichsozialen Parteileitung von Oberösterreich erschien, soll die Fürstin Starhemberg veranlaßt haben, alle ihre Stellen in der Partei zurückzulegen. Das Ausscheiden der Fürstin Starhemberg aus dem politischen Leben wird schweren Schaden für die christlichsoziale Partei bedeuten.

Pfingstsammlung für die notleidende Jugend Niederösterreichs.

Ueber einstimmigen Beschluß der n.-ö. Landesregierung wird auch heuer wieder in Niederösterreich die Pfingstsammlung in der Zeit vom 24. Mai bis 7. Juni 1931 für die notleidende Jugend durchgeführt. Die im ganzen Lande verbreiteten Aufrufe der Landesregierung reden eine kurze, aber deutliche Sprache über die Jugendnöte, die wenigstens einigermaßen durch die Pfingstsammlung gelindert werden soll. Ausdrücklich wird betont, daß die Sammelgelder ausnahmslos für die Kinder des Sammelbezirktes verwendet werden und eine unparteiische Verwendung gewährleistet ist.

Um einen Ueberblick darüber zu geben, wieviel Gutes mit Hilfe dieser Sammlung geleistet werden kann, sei einiges über die Pfingstsammlung des Vorjahres mitgeteilt. Insgesamt wurden rund 105.000 Schilling gesammelt, der verausgabte Betrag (120.000 Schilling) ist höher, weil in manchen Bezirken von früheren Jahren her noch Sammelreste vorhanden waren, die im Vorjahre, der steigenden Not entsprechend, herangezogen werden mußten. Für diesen Betrag wurden nicht weniger als 987 Kindern in der verschiedensten Weise geholfen. So wurden vor allem 299 Kinder, die sonst der Tuberkulose zum Opfer gefallen wären, einer mehrmonatigen Heilbehandlung zugeführt; 688 unterernährte, in ihrer Entwicklung bedrohte Kinder wurden in Erholungsheime gebracht. Um die Sammelergebnisse nicht vorzeitig zu erschöpfen, werden selbstverständlich in solchen Fällen immer auch die Angehörigen, die Armenfürsorge und die Krankenkasse, soweit als nur irgend möglich, zum Beitragen herangezogen. In die Niederösterreich aller Stände ergeht die Aufforderung, trotz der wirtschaftlichen Notlage mit einer Spende für die Pfingstsammlung nicht zurückzuhalten, eingedenk der Tatsache, daß die Not der Gegenwart sich ja gerade an den Kindern aufs fürchtbarste auswirkt.

Ein Raubmord bei Ottenschlag.

Aus Ottenschlag wird berichtet: Nachts zum 17. Mai gegen Mitternacht wurde das Trafikantenehepaar Josef und Marie Hofbauer in Haide, Gemeinde Ottenschlag, von unbekanntem Täter im Schlafe überfallen und beide durch Hiebe mit einem scharfkantigen Werkzeuge lebensgefährlich verletzt. Die Verletzten wurden noch im Laufe der Nacht in das Krankenhaus nach Krems gebracht, wo Josef Hofbauer seinen Verletzungen erliegen ist. Die Täter flüchteten unter Mitnahme von ungefähr 400 Schilling Bargeld. Verdächtig sind zwei Männer, die am Nachmittag des 16. Mai in der Trafik einen kleinen Einkauf besorgten und bei dieser Gelegenheit die örtlichen Verhältnisse ausgefahndelt haben dürften. Der eine dieser Männer ist etwa 20 bis 30 Jahre alt, groß, stark, hat blonde Haare, trug gelbe Kniehose, nackte Waden, Haferisoden, grauen Rock, Sportkappe und Halbschuhe. Sein Begleiter, der vor der

Trafik wartete, wird als klein und schwächling beschrieben. Die Erhebungen sind im Zuge.

Deitscherturngau.

3. Turnbezirk.

10jähriges Gründungsfest des Deutschen Turnvereines und Bezirkstreffen in Blindenmarkt.

Am 13. und 14. Brachets findet in Blindenmarkt anlässlich des 10jährigen Bestandes des Deutschen Turnvereines ein Bezirkstreffen statt, an dem auch die Nachbarvereine der angrenzenden Bezirke teilnehmen. Dieses Bezirkstreffen soll eine Vorprobe unseres Bezirkes für das Gaturntfest in Waidhofen a. d. Y. sein. Wir rechnen bestimmt, daß alle Bezirksvereine fleißig üben und beim Bezirkstreffen zahlreich erscheinen.

Gleichwie beim Bundesturnfeste in Innsbruck soll unser Bezirk auch in Waidhofen zeigen, daß er in Ordnung und im turnerischen Wollen und Können auch voran ist. Also fest an die Arbeit.

Für die Leitung des 3. Turnbezirktes:

Alfred Dikus e. h. Dr. Florian Albrecht e. h.
Bez.-Turnwart. Bez.-Obmann.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evangel. Gemeinde.** Der Pfingstfestgottesdienst findet in Waidhofen, Bestaal (altes Rathaus, Eingang vom Hohen Markt) am Pfingstmontag den 25. Mai, vormittags 10 Uhr, statt.

* **Geboren sind:** Am 11. Mai ein Sohn Ernst des Franz Geisler, Magaziner der Bundesbahnen, hier, Weyrerstraße 35, und der Josefa Anna geb. Sperer-Prieler. — Am 14. Mai eine Tochter Margarethe des Johann Obermüller, Bauer, 1. Böcklerrotte 12, und der Jäzilia geb. Winklmayr.

* **Trauung.** Gestern fand in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Trauung des Stadthaimeisters Herrn Friedrich Schrey mit Fräulein Herta Nadler, Lehrerin, Tochter des hiesigen Hauptschuldirektors Schulrat Hermann Nadler, statt. Die Trauung vollzog Herr Kooperator Ferd. Wimmer, ein gebürtiger Waidhofener und Jugendfreund des Brautigams. Dem jungen Paare viel Glück in aller Zukunft!

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 17. Mai Herr Franz Holasch, Fabrikarbeiter, Althartsberg, Waidhofen 39, mit Fräulein Jäzilia Hofmayer, Arbeiterin, Althartsberg 28. — In Mariazell am 18. Mai Herr Josef Georg Gahner, Fleischhauereigenschaftsführer, Nelling 39, Gemeinde Böhlerwerk, mit Fräulein Leopoldine Grajschopf, Gastwirtstochter.

* **Begrüßungskundgebungen für Bürgermeister Ignaz Inführ.** Am Montag den 18. Mai abends brachte die Stadtkapelle dem neugewählten Bürgermeister ein Ständchen. Im Namen des Musikunterstützungsvereines und gleichzeitig auch des Kriegervereines sprach der Obmann der beiden Ortsvereine Herr Silvester Breier Herrn Bürgermeister Inführ die besten Glückwünsche aus zu seiner Wahl zum Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Eine große Menschenmenge wohnte der Kundgebung vor dem Hause des Bürgermeisters an. In Besen grüßte den neuen Bürgermeister ein alter Waidhofener, Herr Werkmeister Albin Doppeler, Kapfenberg:

An Ignaz Inführ, den Bürgermeister!

Du! — Der du fürder die Geschichte leitest
Der Stadt, wo ich dereinst geboren bin,
Und Bürgerwohl stets willst, wie auch bereitest,
Nimm diesen Gruß als Huldigung nun hin!

's ist Gottes Stimm', die dich emporgehoben,
Waidhofens Bürgermeister! Dreimal Heil!
Der Stadt und dein Sein allzeit eng verwoben
Verbürgen traute, sich're Bürgerweil!

So mancher, der mit dir die Schulbank drückte,
Taucht zu dir: „Ignaz! Wirke kräftig nun!
Gott gebe, daß dir's Wollen allzeit glückte
Und mit Erfolg gesegnet sei dein Tun!“

Waidhofens Bürgerschaft an dir sich ranke
Empor zu wahrhaft edler, deutscher Tat,
Daß euch die Nachwelt einstens innig danke
Und am Geschaffnen holt bewährten Rat!

Ebenso auch dessen Bruder, Herr Oberbaurat Ing. Sepp Inführ, Betriebsleiter der Steyrtalbahn, Steyr:

A Landburgamoasta
Is z'meist halt a Joasta,
Do der aus da Stadt,
Der is halt so grad
Net did und net dünn,
Rimmt mir halt in' Sinn.
So is halt mein Bruader
Hiazt kemma an's Ruader.
I wünsch' für den Fall
Viel Glück, nur koa Gall.
Und no, Bruader Nazi,
Recht laut ausa blaz i:
„Halt z'amm dir dein Gmoan,
Dann bleibst nia alloan!“

* **Bitte um Beschlagnahme.** Zu den Pfingstfeiertagen ruft der Deutsche Jugendbund „Volksgemeinschaft“ die Großdeutsche Jugend zum Ländertreffen in unsern Städtchen. Die Ortsparteileitung der Großdeutschen Volkspartei ersucht die geehrte Hausbesitzerchaft freundlichst ab Samstag den 23. Mai ihre Häuser zu beschlagnamen.

* **Turmblasen.** Wie üblich, findet Sonntag den 24. Mai (Pfingstsonntag) um 11 Uhr vormittags ein Turmblasen, ausgeführt vom Bläserquartett der Stadtkapelle, statt. Zum Vortrag gelangt: 1. Siegesfanfare (Raimund Zoder). 2. Subelfanfare (Raimund Zoder). 3. Festlicher Zug (Kreuzer). 4. Gruß an die Heimat (Kromer).

* **Kirchenkonzert zu Ehren der Mutter.** Freitag den 29. Mai, 6 Uhr abends, findet in der Zeller Pfarrkirche das diesjährige Muttertagskonzert statt. Es wirken mit: Der Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs und sein Frauenchor, ein Kinderchor, ferner die Solisten Fräulein Herta Jung, Fräulein Louise Krempf, Fräulein Irma Fassinger, Herr Rudolf Böcker, Herr Heinrich Pattermann und Herr Wolf Popper. Der Eintritt ist frei, doch werden die geehrten Besucher herzlich gebeten, sich eine Vortragsordnung zu erwerben, die um 50 Groschen am Festabend vor dem Kirchentor gereicht wird. Der Erlös aus dem Verkauf der Vortragsordnungen wird dazu verwendet, um einige kinderreiche Mütter zu unterstützen. Um zahlreichen Besuch bitten Die Veranstalter.

* **Pfingstferien in Niederösterreich.** Der n.-ö. Landesschulrat hat die Frage der Ferientage an sämtlichen Volks- und Hauptschulen Niederösterreichs einer Neuordnung unterzogen und dieselben grundsätzlich an die Ferientage der Mittelschulen angeglichen. Entsprechend dieser Neuordnung beginnen heuer die Pfingstferientage mit Samstag den 23. Mai und enden mit Dienstag den 26. Mai. Nächster Unterrichtstag somit auch für die Volks- und Hauptschulen Mittwoch den 27. Mai.

* **Generalversammlung der Handelsgenossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.** Am Dienstag den 26. Mai 1931 um 1 Uhr mittags findet in Hierhammers Gasthof die Generalversammlung der Handelsgenossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs statt.

* **Zum Krankenhaus-Zubau.** Zur Regelung der Beitragsleistung der umliegenden Gemeinden zu den Kosten des Krankenhauses-Zubaus, der heuer noch in Angriff genommen werden soll, fanden kürzlich wieder Verhandlungen mit den Bürgermeistern der in Betracht kommenden Gemeinden statt. Es handelt sich um den Betrag von 50.000 Schilling, der von den Umgebungsgemeinden aufzubringen sei. Die Sanitätsgemeinde Ybbsitz und die Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs haben vorläufig ihre Zustimmung zur Beitragsleistung gegeben. Die übrigen Bürgermeister werden in neuerlichen Besprechungen zu dieser Frage in ihren Vertretungskörpern nochmals Stellung nehmen. Es ist im Interesse der Allgemeinheit zu wünschen, daß die Aufbringung des Geldes keine Verschleppung der so dringend notwendigen Erweiterung des Krankenhauses hervorruft.

* **Deutscher Schachverein.** Nach längerer Pause findet zu Pfingsten I. S. wieder einmal ein Bierstädte-Turnier statt. Die ungünstige Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat es mit sich gebracht, daß diese von den niederösterreichischen Schachvereinen propagierte Veranstaltung in den letzten Jahren ausfallen mußte. Diesmal ist das Zustandekommen des Kampfes dem Linzer Schachverein zu danken und so wird zu Pfingsten Linz der Schauplatz der Kämpfe der Auswahlmannschaften der Deutschen Schachvereine in Linz, Sanftböden, Leoben und Waidhofen a. d. Ybbs sein. Unserem Verein, dem jüngsten in der Runde, steht eine schwere Aufgabe bevor und werden unsere Vertreter alles daranzusetzen haben, ein ehrenvolles Ergebnis zu sichern. Die Mannschaft des Deutschen Schachvereines Waidhofen a. d. Ybbs wird sich voraussichtlich wie folgt zusammensetzen: Dr. Trinks, Ing. Kunizer, Haas, Ing. Respor, Schmid und Popper. Gespielt wird Sonntag vormittags und nachmittags und Montag vormittags. Kampfplatz ist Hotel Schleitner. Abfahrt der Waidhofener Spieler Samstag um 1/2 6 Uhr abends. Schlachtenbummler willkommen!

* **Regimentsfeier der Hefser.** Am Neubaugürtel zu Wien erhebt sich das Denkmal des ehemaligen n.-ö. Infanterieregimentes Nr. 49 Freiherr von Hef. Seinen Sockel krönen zwei kraftvolle Grenadiere in ihren historischen Uniformen. Der eine hält hoch erhoben die Fahne des Regimentes, der andere kniet in Feuerstellung zu dessen Füßen. In den Umsturztagen wurde dieses Ehrenmal geschändet; man stahl die Bronzestabellen der Inschrift. Nun hat es sich heuer der Heferbund zur Aufgabe gemacht, dieser Schande Wiens ein Ende zu bereiten und das Denkmal wieder herstellen zu lassen, nachdem dies von berufener Seite bisher nicht geschehen war. Diese lobenswerte Tat fand in den Herzen aller ehemaligen Hefser dankbare und freudige Anerkennung, weshalb auch der diesjährige Regimentsfeierabend besonders festlich allüberall begangen wurde. Damit ist aber auch der Anlaß gegeben, die ehrenvolle Geschichte dieses heimatischen Regimentes dem Volke wieder in Erinnerung zu bringen. 1715 von dem Markgrafen Karl Wilhelm von Baden errichtet, machte es die siegreichen Kämpfe unter Prinz Eugen mit. Am lodernnden Wachtfeuer von Belgrad sangen auch schon die Hefser jenes Lied des einfachen Kürassiers, das sich in seiner volkstümlichen Kraft durch die Jahrhunderte bis auf den heutigen Tag erhalten hat, das urwüchsige Soldatenlied: „Prinz Eugen, der edle Ritter.“ Nun finden wir in der Folge das Regiment Nr. 49 auf den ungezählten Schlachtfeldern des Erbfolgekrieges, des 7jährigen Krieges, der Napoleonischen Zeit,

in Italien 1859, bei Königgrätz 1866, bei der Okkupation Bosniens und zuletzt im Weltkrieg rühmlichst beteiligt. Zum Schluß stand es an der Südwestfront gegen Italien und hat bis zur letzten Stunde sein Ehrenschildelein erhalten. Eine der glänzendsten Waffentaten der Hefser war wohl das siegreiche Gefecht in der „Schwarzen Ladena“ im Jahre 1809 unter der Führung seines Majors O'Brien. Durch dasselbe wurde der gefährliche Flankenstoß Napoleons abgewehrt und es konnte nur dadurch zu einem Sperrn kommen. Dieser stolze 13. Mai des Jahres 1809 liegt auch bis heute der Regimentsfeier der Hefser zu Grunde. Am Sonntag den 17. Mai hat daher auch die hiesige Ortsgruppe des Hefsbundes im Verein mit dem Heimatschutz und einer Abordnung des Kriegervereines in feierlicher Weise den Regimentsfeierabend begangen. Unter Musikklängen bewegte sich der Zug zur Kirche, woselbst Kamerad Hochw. Karl Seyfried eine Gedächtnismesse las. Nach derselben fand vor dem Kriegerdenkmal eine eindrucksvolle Heldenehrung statt, wobei Berühmter Worte des Gedichtes sprach. Nachher versammelten sich die Teilnehmer im Großgasthofe Kreul zu kameradschaftlichem Zusammensein. Der Ortsgruppenobmann Kam. Wittmayer begrüßte hiebei auf herzlichste den neugewählten Herrn Bürgermeister Ignaz Inzführer, der an der Feier auch teilgenommen hatte, Hochw. Karl Seyfried, die Ehrenmitglieder der Ortsgruppe, im besonderen die Herren Schulrat Doktor Frieß und Ferdinand Luger sowie zahlreiche Freunde der Hefser. Eine Salonkapelle unter der Leitung Herrn Meilingers trug durch ihr flottes und fleißiges Spiel dazu bei, daß die Regimentsfeier der Hefser einen schönen und gemütlichen Abschluß fand. Ein vom Ortsgruppenobmann verlesenes Schreiben des Präsidenten des Bundes Oberst Reihls fand freudige Zustimmung. Zum Schluß sei allen Hefsern in Stadt und Land nochmals zugerufen: „Vergesst euer altes, ruhmreiches Regiment nicht und eilt in Scharen zur Stelle, wenn Hef ruft!“

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** (Todesfälle.) Von zwei schweren Schlägen wurde unser Kameradschaftsverein betroffen: Am Sonntag den 17. Mai trugen wir unseren Fahnenleutnant Herrn Josef Hellmayer und am Montag den 18. ds. unseren Kameraden Markus Plank, vulgo König, zu Grabe. Kam. Josef Hellmayer, der schon seit Monaten krankte, ist seinem Leiden im 81. Lebensjahre erlegen. Nach der aktiven Dienstzeit beim ehem. Feldjägerbataillon „Kopal“ Nr. 10 trat er in das Gendarmenkorps über, in dem er 12 Jahre diente. Nach Waidhofen kam er als Gefangenenaufseher und erfreute sich bald allgemeiner Beliebtheit. Dem Kameradschaftsverein gehörte er durch 40 Jahre an und war eines der eifrigsten Mitglieder. Der Verein stellte den Kondukt bei und die große Zahl der Ausgerückten zeigte deutlich, welche große Wertschätzung sich der teure Verstorbene unter den Mitgliedern erfreute. Am offenen Grab nahm Bezirksleiter Frieß von dem Verstorbenen Abschied und schilderte den schlichten, lebenswürdigen und immer getreuen Kameraden Hellmayer, der nur Freunde, aber keine Feinde hatte. Obmann Breier dankte dem lieben Verstorbenen namens des Vereines für seine vorbildliche Treue. Das Lied vom guten Kameraden, von der Stadtkapelle intoniert, beendete die ergreifende Trauerfeier. — Schon am 18. ds. mußte der Verein wieder aus einem traurigen Anlaß ausrücken: Kam. Markus Plank wurde zu Grabe getragen. Wahrhaft tragisch ist das Geschick dieses Kameraden. Anscheinend bei voller Gesundheit und kraftstrotzend ist er am vergangenen Dienstag wie üblich zum Wochenmarkt in die Stadt gekommen. Im Laufe des Vormittages wurde er von furchtbaren Schmerzen befallen und mußte sofort ins hiesige Krankenhaus zur Operation gebracht werden. Nach wenigen Tagen hat der Tod sein kurzes, schweres Leiden beendet. Auch ihm gab der Verein mit Fahne und Musik das letzte Geleit. Kam. Kooperator Seyfried hielt den Nachruf und gab einen kurzen Abriss aus dem Leben des Verstorbenen. Kam. Plank, der beim F.-A.-R. 6 gedient hat, kämpfte in Rußland, Italien und Frankreich und wurde auch verwundet. Kooperator Seyfried kam dann auf die letzten schweren Stunden des Verstorbenen zu sprechen und zeigte auf, wie dieser Soldat und Kamerad heldenmütig die schweren Leiden ertragen hat. Namens des Kameradschaftsvereines nahm Obmann Breier mit herzlichsten Worten Abschied. Drei Salven rollten durch das stille Tal, über die Gräber klang das Lied vom guten Kameraden... Wieder war einer der Besten der Erde übergeben... Ehre ihrem Andenken!

* **Todesfälle.** Elisabeth Spanner, Kind, geboren am 21. Oktober 1929, gestorben am 13. Mai 1931. — Franz Göß, Altersrentner, Opponitz, geboren am 18. Juli 1861, gestorben am 13. Mai 1931 im hiesigen Krankenhaus.

* **Sitzung des Reichsverbandes der Bürger- und Schützenkorps Oesterreichs.** Sonntag den 17. Mai 1931 fand in Waidhofen a. d. Ybbs in Hierhammers Großgasthof die Ausschusssitzung des Reichsverbandes der Bürger- und Schützenkorps Oesterreichs statt, bei welcher Herren aus Graz, Steyr, Kied, Wels und Wien sowie mehrere Herren des Bürgerkorps Waidhofen a. d. Ybbs anwesend waren. Bei derselben kamen alle Ereignisse innerhalb des Reichsverbandes seit der letzten Ausschusssitzung, die im Vorjahre in Wels stattfand, zur Sprache und zur befriedigenden Erledigung. Nach der Sitzung besichtigten die Herren das Museum sowie die Stadt und nächste Umgebung und waren begeistert von dem Geschauten.

* **Vor 100 Jahren.** Wenn wir in den Büchern der Geschichte unserer Stadt nachblättern, so finden wir dort verzeichnet, daß am 19. Mai 1831 der erste k. k. Postmeister in unserer Stadt Franz Paul Steiner in der Poststation Kammelbach, die er auch innehatte, gestorben ist. Unwillkürlich wird man da fragen, ob dies Tatsache ist, daß nicht viel mehr Jahre als hundert vergangen sind, seit Waidhofen eine k. k. Poststation bekam. Die Anregung zur Errichtung einer solchen Station ging von der Staatsherrschaft aus und auch die Handelshäuser und Senfensabrikanten strebten sie an. Die Entscheidung darüber langte Ende Dezember von der Hofstelle hier ein und bestimmte die Eröffnung mit 1. Feber 1829. Zum erstenmal ging die Post tatsächlich am 5. Feber 1829 ab. Die Post ging dreimal in der Woche nach Amstetten und dreimal nach Weyer und erst nach dem Bau der Westbahn ging die Post nach Waidhofen. In den ersten Tagen der Postbeförderung gab es so viel Schnee, daß die Anschlüsse in Amstetten lange auf sich warten ließen. Der Straßenzustand dürfte sehr schlecht gewesen sein, da man erst jetzt daranging, sie zu verbreitern. Untergebracht war die Poststation im Hause des Postmeisters Steiner, Unter der Burg 15 (heute Bierdepot Inzführer), an welchem auch eine große Tafel mit der Inschrift mit vergoldeten Buchstaben „K. K. Poststation Waidhofen a. d. Ybbs“ angebracht war. Nach dem Tode Steiners übersiedelte die Post unter Postmeister Ludwig Graf Auersterg in das Köhler'sche Haus, Unterer Stadtplatz 8 (heute Eisenhandlung Nowak) und später unter Postmeister Johann B. Hummel in das Haus, Unterer Stadtplatz 35 (heute Dr. Effenberg) und erst in neuerer Zeit in das Haus Unterer Stadtplatz 2, wo sie sich heute befindet und wohin es unter dem Postmeister und späteren Postverwalter Uteneder übersiedelte. Die Romantik der Postkutsche hat bei uns also ungefähr vor 100 Jahren begonnen und hat nicht einmal neun Jahrzehnte gedauert, da schon während des Krieges die Postfahrten nach Ybbsitz und Gresten eingestellt wurden. Die Stadt Waidhofen hat also nach den oben angeführten Daten ein Jubiläum über die Einrichtung zu feiern versäumt, die nicht ohne Bedeutung für die Entwicklung und Wichtigkeit des Verkehrs unserer Stadt war. Der Jubelgedenktag hätte heißen müssen: „Hundert Jahre Poststation Waidhofen a. d. Ybbs.“

* **10jähr. Gründungsfest und Pokalspielen.** Zu den Pfingstfeiertagen, 24. und 25. Mai, hält der hiesige Arbeiter-Fußballklub sein 10jähr. Gründungsfest verbunden mit Pokalspielen, die auf dem städt. Sportplatz, Poststeinerstraße, ausgetragen werden. Am Pfingstsonntag um 8 Uhr abends findet im Gasthaus Gahner ein Festkommers statt. Näheres die Plakate.

* **Selbstmord.** Am Donnerstag den 21. Mai wurde der hier, Bindergasse Nr. 2, wohnhafte Kaufmann Herr Johann Schneider in seiner Wohnung tot aufgefunden. Der Tote lag ausgestreckt neben dem Diwan im Wohnzimmer und zeigte der Kopf, der schon stark aufgedunsen war, unterhalb des linken Auges eine Einschußöffnung. Ein schüsfiger Belodogg-Revolver lag in unmittelbarer Nähe. Schneider zeigte seit dem Tode seiner Gattin Erscheinungen von Trübinn und dürfte in einer solchen Anwendung Selbstmord verübt haben, was auch aus einem Schreiben hervorgeht, das er hinterlassen hat. Er traf in demselben Anordnungen im Falle seines Todes. Schneider wurde das letztmal am Samstag den 16. ds. gesehen und dürfte in der Zeit zum 17. ds. den Selbstmord verübt haben.

* **Klavierstimmer Herr Johann Kranzer** befindet sich wieder in Waidhofen und werden Anmeldungen für Klavierstimmen in Herrn Weigends Buchhandlung entgegengenommen.

* **Volkshilfsverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Mittwoch den 20. Mai 1931 hielt der Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs des n.-ö. Volkshilfsvereines im Sonderzimmer des Gasthofes Köhler seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Verein legte auch im Berichtsjahre seine Haupttätigkeit auf die Erhaltung und den Ausbau der hiesigen Volksbücherei. Nachdem schon gelegentlich des Jahresabschlusses der Bücherei in unserm Blatte eingehende Daten über dieselbe veröffentlicht wurden, können wir uns heute darauf beschränken, mitzuteilen, daß die Bücherei nach wie vor sich einer sehr eifrigen Benützung seitens der Bewohner unserer Stadt und deren Umgebung erfreut. Die Vereinsleitung ist bestrebt, die Bücherei nach jeder Richtung auszubauen und dem Leserkreise zu ermöglichen, Werke der verschiedensten Zweige entleihen zu können. Die stetig steigende Leserschaft stellt an die Büchereileitung große Anforderungen, auch solche finanzieller Natur und es ist daher nur zu begrüßen, wenn Freunde und Gönner der Bücherei ihrer auch mit Spenden gedenken. Wir müssen an dieser Stelle neuerdings hervorheben, daß die Tätigkeit der Bücherei eine vollkommen unentgeltliche ist und benützen auch diese Gelegenheit, um denselben für ihr mühsames und oft recht undankbares Wirken den besten Dank zu sagen. Der vom Vereine eingehobene Mitgliederbeitrag von 2 Schilling im Jahre wird fast zur Gänze, soweit er nicht an den Hauptverein Krems zwecks Bücheranschaffung abgeführt werden muß, für den Aufwand der eigenen Bücherei verwendet. In die Vereinsleitung wurden gewählt: Obmann Herr Schulrat Herm. Radler, Stellvertreter Herr Oberlehrer Bischoff, Büchereileiter Herr A. Bischoff, Bücherwarte die Herren Josef Runze und Theodor Sackinger, Säckelwart Herr Julius Weigend, Schriftführer Herr Oberlehrer Hammertinger, Rechnungsprüfer die Herren Oberbuchhalter Frieß und Direktor Tippel. Im nächsten Jahre wird der Verein auch wieder erhöhtes Augenmerk auf die Vortragstätig-

keit in unserer Stadt lenken und sind bereits einige Vorträge in Aussicht gestellt. Der Verein, der derzeit 219 Mitglieder in unserer Stadt zählt, beschließt seine Mitglieder mit den „n.ö. Volksbildungsblättern“, die mehrmals im Jahre erscheinen und, wie allgemein anerkannt ist, sehr gerne gelesen werden. Ihr Bezug ist unentgeltlich. Neuanmeldungen von Vereinsmitgliedern werden jederzeit in der Buchhandlung Sul. Weigend, Unterer Stadtplatz, entgegengenommen.

* Die Hefehütte auf dem Ennsed in der Hochtorgruppe ist, wie wir den Presse-Nachrichten des D. u. De. Alpenvereines, Zweig „Austria“, entnehmen, seit 1. Mai wieder voll bewirtschaftet und als Alpenvereinsstube betrieben. Die Wegverhältnisse sind sehr gut. In den Nordwänden — mit Ausnahme der Planspitze — liegt noch viel Schnee. Im Hartelsgraben kann auf ein Heulager im Jägerhaus nicht gerechnet werden, doch kann der Jäger an Touristen Milch verabfolgen.

* Priv. Feuerschützengesellschaft. Die hiesige priv. Feuerschützengesellschaft hat mit dem am 17. Mai abgehaltenen ersten Kranz, das einen regen Besuch aufwies, die diesjährige Schießsaison eröffnet. Es wurde sowohl auf die Standscheibe als auch auf die Jagdscheibe (Stehbock) von 13.30 Uhr nachmittags bis zum Einbruch der Dämmerung eifrig geschossen; auch Jungschützen nahmen diesmal teil. Die erzielten Ergebnisse waren folgende: Standscheibe: Tiefschüsse: 1. Herr Kreuzer, 447 Teiler; 2. Herr Matthäus Erb, 694 T.; 3. Herr Kappus, 736 T. Kreisprämien, 1. Gruppe: 1. Herr Rudrnka, 42 Kreise; 2. Herr Strohmaier, 41 Kr. 2. Gruppe: 1. Herr Gerl, 36 Kr.; 2. Herr Zeiner, 35, 35 Kr. Stehbock, Tiefschüsse: 1. Herr Ing. Schipp, 381 Teiler; 2. Herr Kreuzer, 780 T. Kreisprämien: 1. Herr Ignaz Leimer, 2mal 17 Kreise, 2. Herr Strohmaier, 15, 14 Kreise. Viel Beifall erregte es, daß diesmal wieder die Figuren funktionierten und ein „Burstel“ mit seinen drohlichen Kapriolen den glücklichen Schützen eines Zehners begrüßte; dies ist der Tätigkeit des Schützenrates Herrn Gerl zu danken. Das nächste Kranz, bei dem wieder neue Verbesserungen an den Ständen vorhanden sein werden, findet voraussichtlich am 7. Juni statt. Schützenheil!

* Volksbücherei. Pfingstamstag bleibt die Bücherei geschlossen. Nächster Ausleihtag Dienstag den 26. Mai. Die gemachten Ausleiher werden ersucht, die Bücher zurückzustellen, da die Strafgebühren unnachlässig eingehoben werden.

* Mozart-Doppelschillinge. Vom 18. Mai an werden Doppelschillinge mit dem Bildnis Wolfgang Amadeus Mozarts ausgegeben. Die Vorderseite zeigt das Kopfbildnis Mozarts in Seitenansicht, am Rand kreisförmig die Umschrift „Wolfgang Amadeus Mozart“ und unten die Jahreszahlen 1756—1931. Die sonstige Ausstattung, die Ausmaße, der Feingehalt und das Gewicht sind dieselben wie bei den Doppelschillingen mit den Bildnissen Schuberts, Billroths und Walters von der Vogelweide.

* Zehrpeller verhaftet. Auf Grund von Anzeigen wurde am 7. Mai von der Sicherheitswache nach einem Manne gefahndet, der an diesem und am vorhergehenden Tage in mehreren Gasthäusern Speisen und Getränke zu sich nahm und ohne die aufgelaufenen Zehrschulden zu bezahlen entweder unter irgend einem Vorwande oder heimlich sich entfernt hat. Der Zehrpeller konnte dann in einem Gasthause, wo er nächtigen wollte, angehalten werden. Er ist mit dem angebliebenen Schauspieler Heinrich Braunhofer ident, welcher von mehreren Gendarmerieposten wegen Betrug gesucht wird. Braunhofer, der sich auch unter falschen Namen meldete, hat hier und in Zell a. d. Ybbs insgesamt 14 Gastwirte auf betrügerische Weise geschädigt und verurteilt auch noch in anderen Orten Zehrpellerereien verübt haben. Er ist 41 Jahre alt, mittelgroß, hat dunkle Haare, trägt Hornbrillen und ist mit grauem Steireranzug (Hose mit breiten, grünen Streifen) bekleidet. Der Verhaftete wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

26. österreichische Staatswohltätigkeitslotterie
Ziehung 7. Juli 1931 - 52.000 Gewinne und 1 Prämie 1 Los S 3— Haupttreffer S 100.000
Auf 10 Lose mit fortlaufender Endziffer muß mindestens ein Treffer fallen!
Geschäftsstelle der Klassenlotterie J. PROKOPP, Baden, N.-Ö.
Losversand für die Bundesländer

* Gute, billige Hemden. So mancher unserer Leser wird sich schon oft gefragt haben, wie man so unglaublich billige Herrenhemden erhält. Wir wollen Ihnen das erklären: Man muß die Rohware und die Zubehör in größeren Mengen einkaufen! Die Herstellung muß sich der neuesten technischen Erzeugnisse wie elektrische Nähmaschine, elektrische Nähmaschine, Bügelmaschine usw. bedienen. Nur so ist es möglich, ein so gutes Herrenhemd wie es das „Austriana-Hemd“ ist, bereits um S 4.90 in unseren Inzeraten schon des öfteren anzubieten. Das gesch. „Austriana-Hemd“ ist ein rein österr. Erzeugnis. Wir warnen Sie vor minderwertigen Nachahmungen, die oft nur um einige Groschen billiger, in der Qualität aber unvergleichlich schlechter sind.

* Gute und billige österreichische Weinschuhe für Haus und Garten, für Straße und Sport, inseriert auf Seite 5 die Gummifabrik Wimpasing.

* Zell a. d. Ybbs. (Todesfall.) Am Montag den 18. Mai ist im hohen Alter von 82 Jahren die Ärztenwittwe Frau Emilie Mayrhofer, die Mutter des kürzlich verstorbenen Zahnarztes Herrn Dr. Otto Mayrhofer, gestorben. Die greise Mutter konnte den Schmerz über den Tod ihres geliebten Sohnes nicht mehr über-

winden und folgte ihm nach kurzer Krankheit. Am 20. d. M. wurde sie unter zahlreicher Beteiligung am Friedhofe zu Zell beerdigt. Sie ruhe in Frieden!

* Böhlerwerk. (Erstkomunion.) Sonntag den 17. Mai 1931 fand in unserer lieblichen Stahlkirche die erste Erstkommunion der Schulkinder in äußerst feierlicher Weise statt. Die festlich gekleideten Schulkinder, begleitet von Herrn Lehrer und Frau Lehrerin Kerschbaum, wurden vom Hochw. Herrn Katecheten Koop. Schuh unter Vorantritt der Musikkapelle Rinner-Rosenau durch das Spalier der Volksmenge im feierlichen Zuge zur festlich geschmückten Kirche geleitet und hielten unter den Klängen des Harmoniums den Einzug. Ergreifend war die Ansprache, die ihnen und den versammelten Eltern Katechet Schuh hielt und manches tränenfeuchte Auge sah man vor Freude glänzen. Nach der hl. Kommunion wurde die freudestrahlende Kinderchar wieder im festlichen Zuge in Herrn Paul Eichletters Saal, welcher reizend mit Blumen geschmückt war, geführt, wo ihrer ein köstliches Frühstück wartete. Die kleinen Festgäste haben sich aber auch durch ein nettes und artiges Wesen dem Feste würdig erwiesen. Allen, die durch Spenden und tatkräftiges Mitwirken das Fest ermöglichten, insbesondere Herrn Eichletter für die unentgeltliche Ueberlassung des Saales sei hiermit der Dank der Kinder und Eltern öffentlich zum Ausdruck gebracht. Es war eine wahrhaft erhebende Feier, die den Kindern gewiß eine schöne und frohe Lebenserinnerung sein und bleiben wird.

* Sonntagberg. (Feuerwehrt.) Nach einer Pause von mehreren Jahren hielt die stramme Sonntagberger Feuerwehr am 16. Mai wieder einen Ball ab. Von nah und fern waren Gäste herbeigeeilt und versammelten sich in den festlich geschmückten Sälen des „Hotels“, um mit diesem sonntägigen Wölllein wieder einmal ein paar recht vergnügte Stunden zu verleben. Und sie kamen alle auf ihre Rechnung. Herr Hauptmann Bruchschweigler begrüßte mit kurzen, kernigen Worten die Erschienenen und wünschte allen einen vergnügten Abend. Darauf folgten die alten, liebetrauten Straußischen Klänge der „Gschichten aus dem Wienerwald“. Es war bewunderungswürdig, in welcher kurzer Zeit Herr Oberlehrer Jaksch einen größtenteils aus Naturfängern bestehenden Männerchor von 26 Mann aus dem Boden gestampft hatte, wie gut er als Dirigent seine Leute in der Hand hatte und mit wieviel Aufmerksamkeit und Hingabe die Sänger ihre Aufgabe lösten. 14 flotte Musikanten begleiteten sie und es war für alle Anwesenden ein Genuß, den frischen Stimmen zu lauschen, die einem den Walzer geradezu in die Beine trieben. Dann begann der Tanz, dem fleißig zugesprochen wurde, bis die Pause wieder eine reizende Gesangseinlage brachte, das „Stilleben“ von Wolf Kirchl, das ebenfalls wohl gelungen war. Jung und alt ergötzte sich noch lange am Tanze, bis der anbrechende Tag die bunten Lichter der Lampions ablöste. Den Veranstaltern und Mithelfern, die sich so viel Mühe gaben, den Abend festlich zu gestalten, den Sängern und Musikanten wie auch ihrem wackeren Kapellmeister gebührt aufrichtiger Dank.

* Bruchbach. (Todesfall.) Am Freitag den 15. Mai ist nach längerer Krankheit der Private Herr Georg Theurebacher in seinem 75. Lebensjahre gestorben. Unter zahlreicher Beteiligung fand das Begräbnis am Sonntag den 17. Mai am Friedhofe zu Gleiß statt. R. I. P.

* Kematen. (Todesfall.) Im Alter von 66 Jahren ist der Private Herr Peter Rodinger gestorben.

* St. Leonhard a. W. (Feier des 30jährigen Bestandes der Raiffeisenkasse.) Am Sonntag den 17. Mai feierte die Raiffeisenkasse St. Leonhard a. W. ihr 30jähriges Gründungsfest. Um 9 Uhr vormittags fand ein feierliches Hochamt statt, nach welchem am Grabe des Gründers und ersten Obmannes der Kasse, des damaligen Bürgermeisters von St. Leonhard Leopold Forster der Ortspfarrer eine kurze Gedächtnisrede hielt, worauf der jetzige Obmann einen Kranz niederlegte. Sodann fand bei Forster die Festversammlung statt, welche der Obmann des Vereines, Herr Johann Maderthaler, eröffnete und die Festgäste herzlich begrüßte. Herr Nationalrat Mayrhofer aus Nischbach beglückwünschte den Jubelverein und sprach über Zweck und Ziel der Raiffeisenkassen. Hierauf berichtete der Buchhalter Herr Oberlehrer i. R. Laurenz Strasser über die Gründung der Kasse, brachte Personalien von der Gründung (1901) bis zur Gegenwart, betonte, daß die kleine Kasse, welche nur das Gebiet der Gemeinde St. Leonhard umfaßt, lebensfähig war und ist, wie der 30jährige Bestand dargetut, und wünschte, daß der Verein weiter wachse, blühe und gedeihe. Anschließend ergriff der Genossenschaftsinspektor Herr Ing. Karl Wurz aus Wien zu einer längeren Rede das Wort, worauf er dann die Verteilung der von der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer gestifteten Diplome an langjährige, verdiente Funktionäre der Kasse vornahm. Diplome erhielten folgende Herren: 1. Bürgermeister Engelbert Maderthaler, Gründungsmitglied und Kassier, seit 1901. 2. Johann König, im Aufsichtsrat seit 1907. 3. Oberlehrer i. R. Laurenz Strasser, Buchhalter seit 1909. 4. Ferdinand Scherzinger, im Aufsichtsrat seit 1910. 5. Konrad Wagner, im Vorstand seit 1911. 6. Josef Rumpel, im Aufsichtsrat seit 1911. 7. Franz Halbartshlager, im Vorstand seit 1913. 8. Peter Bösendorfer, im Vorstand seit 1916. 9. Anton Aigner, im Aufsichtsrat seit 1917. 10. Johann Maderthaler, Obmann seit 1919. Anschließend sprachen noch der Bürgermeister von Zell, Herr Josef Leherl, und der Ortspfarrer Hochw. Herr Silvester Vichnegger. Mit Dankesworten an die

Wetterbericht der meteorolog. Station Sonntagberg.

Das Wetter war in der vergangenen Woche sehr schön. Erst am Mittwoch abends setzte Regen ein. Höchste Temperatur: 28,2 Grad am 17. Mai. Niedrigste Temperatur: 10,5 Grad am 14. Mai. Größte Feuchtigkeit: 95% am 21. Mai. Geringste Feuchtigkeit: 38% am 14. Mai. Gesamtniederschlag: 8,1 Millimeter. Windgeschwindigkeit nicht über 75 Kilometer per Stunde. Wetterleuchten am 20. Mai abends. Voraussage: Trüb, Niederschläge, in kürzerer Zeit Besserung.

Festteilnehmer schloß der Obmann die anregend verlaufene Festversammlung.

* Ybbsitz. (Bauernhochzeit.) Am 18. Mai fand die Hochzeit der Besitzerstochter von Gr. Maierhof mit dem Besitzersohne von Schmihbichl statt. Mit klingendem Spiele marschierten die Teilnehmer am Hochzeitszuge zunächst zum Gasthause Heigl und von hier in die Kirche. Nach vollzogener Trauung fand im vorgenannten Gasthause die Hochzeitstafel statt. Nach dieser wurde in fröhlichster Weise dem Tanze gebuldt, an dem auch viele Ybbsitzer Familien teilnahmen und der bis in die Morgenstunden währte.

— (Impfung.) Laut Mitteilung des Gemeindearztes Herrn Dr. S. Böhm finden heuer die „Allgemeinen öffentlichen und Schulkinderimpfungen“ der Sanitätsgemeinde Ybbsitz wie folgt statt: Samstag den 23. Mai, 10 Uhr vormittags: Schule Ybbsitz für die Schulkinder, 2 Uhr nachmittags im Rathaus für die übrigen Kinder von Ybbsitz. Mittwoch den 27. Mai, 2 Uhr nachmittags, in der Tanzstube für die Kinder der Gemeinde Maisberg, 3 Uhr nachmittags im Steinhöfhaus für die Kinder der Gemeinde Schwarzenberg. Freitag den 29. Mai, 1 Uhr nachmittags in der Schule Groß-Pörling für die Schulkinder. 2 Uhr nachmittags „In der Linde“ für die Kinder von Groß-Pörling. Samstag den 30. Mai, 10 Uhr vormittags in der Schule Ybbsitz Nachimpfung der Schulkinder, 2 Uhr nachmittags Rathaus, Nachimpfung und Kontrolle der übrigen Ybbsitzer Kinder. Sonntag den 31. Mai, 1 Uhr nachmittags bei Welfer für die Kinder von Hahelgraben, 1/3 Uhr in der Krumpmühle für Klein-Pörling, Waldamt und Kinder von der Schule in Klein-Pörling.

* Hollenstein a. d. Ybbs. (Bischofsbesuch und Firmung.) Am 19. und 20. Mai hatte Hollenstein seine wahren Festtage durch den ersten Besuch des Bischofes Sr. Erzellenz Michael Memelauer, welcher um 1/3 Uhr nachmittags durch den festlich geschmückten Ort im Auto bei Glockengeläute und Böllerschüssen einfuhr. Auf dem Schulplatze vor der Kapelle fand der feierliche Empfang statt durch den Ortspfarrer Julius Ott, Bürgermeisterstellvertreter Anton Hochleitner, Oberlehrer Karl Peter, und den Patronatsvertreter Ing. A. Blaschek und den vielen Vertretern der zahlreich erschienenen Vereine und Korporationen. Nach dem Empfange fand in der Kirche die Religionsprüfung statt, hernach die Generalvisitation. Am Abend wurde dem Bischof eine besondere Ehrung durch die Bevölkerung bereitet durch einen großen Fackelzug bei klingendem Spiele und Böllerschüssen. Unzählige Lampions und Fackeln zogen sich wie Hunderte von Glühwürmchen durch die laue Frühlingsnacht zum Pfarrhause. Dort sang der Gesangverein den Chor „Sturmbeschwörung“. Hierauf hielt der Bürgermeister Alfred Paul an den Bischof eine herzliche Ansprache, auf welche seine bischöfliche Gnaden sichtlich gerührt in ebenso herzlichen Worten für die überraschende Ovation dankte. Hierauf sang der Gesangverein sein Motto „Rein im Sange, treu im Wort, fest in Eintracht immerfort!“, worauf die Musik einige flotte Weisen intonierte und der Rückmarsch ins Dorf begann. Mittwoch vormittags fand bei zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung aus der weitesten Umgebung die Firmung statt, zu der über 400 Firmlinge gekommen waren. Das Prachtwetter erhöhte die Feststimmung und das lustige Treiben im Orte. Mittags beehrte der Bischof den Patronatsvertreter, Bürgermeister, dessen Stellvertreter und den Oberlehrer mit einem kurzen Besuche und fuhr um 2 Uhr nachmittags bei Glockengeläute durch das Hammerbachtal über Hof nach Lassing, wo ebenfalls am gleichen Tage noch die Firmung stattfand.

* Hollenstein. (Waldbrand.) Am 15. Mai gegen 3 Uhr nachmittags brach im Walde des Besitzers Michael Wailzer in Berg, Gemeinde Hollenstein, ein Brand aus. Es war Abfallholz verbrannt worden und infolge des herrschenden Windes griff das Feuer auf den Hochwald über. Der Brand wurde mit Hilfe des Dienstpersonales und mehrerer Nachbarn bald lokalisiert. Wailzer schenkte jedoch dem gelöschten Brande keine weitere Aufmerksamkeit, sodaß das Feuer am 17. Mai gegen Abend durch den heftigen Wind neuerlich angefaßt, rasch um sich griff. Der freiw. Feuerwehr von Hollenstein, welche mit 4 Automobilen Hilfspersonal entforderte, gelang es im Verein mit der Bevölkerung das Feuer in zwei Stunden zu löschen. Wailzer wurde wegen seiner Fahrlässigkeit dem Bezirksgerichte Waldhofen a. d. Ybbs angezeigt.

Amstetten und Umgebung.

— Evangelische Gemeinde. Pfingstsonntag den 24. Mai, früh um 8 Uhr, Kindergottesdienst; um 9 Uhr vormittags Pfingstgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahles.

Kindermaifest des deutschen Turnvereines Amstetten. Wie bereits berichtet, findet das Kinder-Maifest des deutschen Turnvereines am Sonntag den 31. Mai und am Fronleichnamstag den 4. Juni l. J. mit dem Beginn um 3 Uhr nachmittags in der deutschen Turnhalle, Friedrich Ludwig Sahnstraße 10, statt. Zur Auf- führung gelangt das schöne Singpiel „Der Rattenfänger von Hameln“ von Professor Peifer in Zittau. Eine Fülle von wunderschönen Reigen und Einzeldarstellungen wird sämtlichen Jugendabteilungen des deutschen Turnvereines Gelegenheit geben, ihren Eifer und ihr reiches Können zu zeigen. Insgesamt werden über 200 Kinder und Jugendliche bei der Aufführung mitwirken, wobei alle Altersstufen vertreten sein werden. Diese Kinder-Maifester wird, wie alljährlich, der Bevölkerung zeigen, mit welcher Sorgfalt sich der deutsche Turnverein die Schulung seiner Jugendabteilungen angelegen sein läßt. Spielend werden die Kinder vom zartesten Lebensalter an mit körperlichen Übungen beschäftigt und ihnen unmerklich, zu immer größeren und schwierigeren Aufgaben herangebildet. Daneben wird getreu dem Grundsatz, daß auch ein gesunder Geist in einem gesunden Körper wohne, die Liebe zu Volk und Heimat in ihre Herzen gesenkt, auf daß sie dereinst als vollwertige Menschen im Dienst ihres Volkes wirken. Auch dieses Jahr wird unser Kinder-Maifest wieder ein Fest jubelnder Kinderfreude werden, und mancher Erwachsene mag sich wohl leise und verstoßen ein Tränlein der Rührung aus den Augen wischen, wenn er soviel blühende und gesunde Jugend auf der Bühne verammelt sieht. Verjäume kein Freund der Jugend dies frohe und erhebende Bild, das wieder neue Zuversicht in unsere Herzen einziehen läßt! Die Eintrittspreise sind niedrig gehalten, Erwachsene S 1.—, Kinder S.—.50. In den Pausen wird die Turnerkapelle ihre flotten Weisen erklingen lassen.

Voranzeige: Sängerfahrt des Männergesangvereines Amstetten 1862 nach Lunz am See am 13. und 14. Juni. Sängerkommers, Kirchaufführung, Straßensingen, Nachmittagskonzert, Kahnfahrten, Ausflüge. Näheres in nächster Blattfolge.

Männergesangverein 1862. Sonntag gegen 10 Uhr abends fuhr die Wiener Universitätsängerschaft „Ghibellinen“ auf ihrer Konzertreise nach Deutschland bei uns durch. Während des kurzen Aufenthaltes des Son- erzuges wurden die Wiener vom Männergesangverein Amstetten 1862 auf dem Bahnsteig mit dem Vereins- wahlspruch und einer herzlichen Ansprache des Vorstandes O.-L.-G.-R. Dr. Wagner begrüßt; die „Ghibellinen“ dankten durch ihren Sprecher und mächtig erscholl das „Gaudeamus“. Als sich der Zug wieder in Bewegung setzte, gab es Heilrufe und Tücherschwenken.

Monatsversammlung des Deutschen Turnvereines. Bei der am Samstag den 16. Mai im Hotel Hofmann stattgefundenen Monatsversammlung hielt Hr. Mag. Wolfgang Mitterdorfer einen von Lichtbildern begleiteten Vortrag über „Rassenkunde des deutschen Volkes“, während Dietwart Rechn.-Rat Grunert zu den wichtigsten Tagesfragen Stellung nahm. Scharlieder wechselten mit Vorträgen einer kleinen Salontapelle der Turnermusik ab.

Haben Sie schon den Amstettner Sommerfahrplan behoben? Sie erhalten ihn kostenlos in der Alten Stadtapothek am Hauptplatz.

Sport. „Austria“ Linz—A.F.K. (Meisterschaft) 1:6 (1:2). Der Amstettner Fußballklub erstklassig. Die Heimischen waren den Gästen in allen Punkten überlegen. Das mit großer Spannung erwartete Meisterschaftsspiel gegen den Tabellennächsten, den Sportklub „Austria“ Linz, brachte den Amstettnern einen vollen Erfolg. Die Gäste waren den Heimischen in keiner Weise gewachsen, so daß der Sieg der „Grün-Weißen“ nie außer Zweifel stand. Das Störz hätte weit höher ausfallen können, wenn die Stürmer des A.F.K. alle gebotenen Torchancen ausgenützt hätten. Quirtmaier gelang es dreimal allein vor das Tor zu kommen, aber seine Schüsse landeten jedesmal im Out. Den Stürmern wäre jedenfalls ein rascherer Start nach dem Ball in Tornähe zu empfehlen. Eine ausgezeichnete Leistung bot in diesem Spiele Burgert, der den gegnerischen Mittelstürmer gänzlich isolierte. Die Tore erzielten: Buzas, Feigl 1 (2), Quirtmaier, Feigl und Brunner. Der Erfolg der Gäste ist auf ein Eigentor, durch Auer unglücklicherweise verschuldet, zurückzuführen. Schiedsrichter Braun, Linz, in gewohnter Weise sehr gut. Vorher spielten die Waidhofer Reserven gegen die dritte Mannschaft des A.F.K. und siegte letztere überlegen 6:0. Die heimische Reservemannschaft stand der „Ersten“ des D.F.K. Waidhofen gegenüber und siegte ebenfalls 6:2. Nach dem Spiele der ersten Mannschaft trug die Schülermannschaft des A.F.K. ein Wettspiel gegen die Ybbsler Schüler aus, welches die Heimischen sicher mit 8:2 für sich entscheiden konnten. Das Publikum brachte diesem Spiele besonderes Interesse entgegen und quittierte die guten Leistungen der Jüngsten unter den Fußballern, besonders die gelungenen Tries von Brunner 2, Kollar, Lehner, Sieberer und Bartal mit reichem Beifall. — Die Wiener „Austria“ zu Pfingsten Gäste der Amstettner. Nach langen, schwierigen Verhandlungen ist es der Klubleitung gelungen, für die beiden Pfingstfeiertage die Reifemannschaft des erstklassigen Ligaverereines des Sp.-Kl. „Austria“ Wien zu verpflichten. Es wurden keine Kosten gescheut, um dem Sportpublikum von Amstetten und Umgebung Gelegenheit zu geben, eine Mannschaft an der „Arbeit“ zu sehen, welche sich zum Großteil aus Spielern der Reservemannschaft, von denen Kovar, Dr. Davidovic und Langer ständige Spieler der ersten Mann- schaft waren, zusammensetzt. Vorausichtlich wird die Mann- schaft in folgender Aufstellung antreten: Kovar; Dr. Davidovic, Klaffl; Müllmann, Miltner, Mahr; Eberle (Husjak), Czirak, Langer (Schmied), Cerenak, Kellner. Die beiden Spiele, die unstrittbar die schwersten der Frühjahrszeit sein werden, stellen an die Amstettner eine große Kraftprobe, der sie sich auch voll bewußt sein werden. Die Sportanhänger werden bestimmt voll und ganz auf ihre Rechnung kommen und ist an dieser Stelle auf die guten Resultate, die unsere heimische Elf im Vorjahre gegen die Reifemannschaft von „Wienna“ und „Rapid“ erzielen konnte, zu verweisen. Das Direktorium der „Austria“ versicherte der hiesigen Vereinsleitung, daß die zu entscheidende Mannschaft imstande sein wird, ein der Wiener Schule ent- sprechendes Propagandaspiel vorzuführen. Die Spiele finden bei jeder Witterung statt und beginnen an beiden Feiertagen um 1/2 Uhr nachmittags. Die Vorspiele bestreiten die Fußball- mannschaft des hiesigen Kathol. Gesellenvereines gegen die dritte Mannschaft des A.F.K. Pfingstmontag fährt die Reservemann-

schaft nach Ybbs, um gegen den dortigen Allgemeinen Sportklub ein Freundschaftsspiel auszutragen. Die Amstettner Reser- ven werden sich besonders anstrengen müssen, um gegen die gut- spielenden Ybbsler ein ehrenvolles Resultat zu erzielen. — (Vereinsnachrichten.) Am Samstag den 23. Mai findet im Klubheim Traunbaum um 8 Uhr abends eine außer- ordentliche Hauptversammlung statt. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen.

Flüchtender Einbrecher. In der Nacht zum 18. Mai um die Mitternachtsstunde wurde von der hiesigen Sicherheitswache ein Bursche wegen Bedenklichkeit ange- halten, welcher beim Hause Wienerstraße Nr. 16 die Verrichtung einer kleinen Notdurft vortäuschte. Dieser Bursche erschien insbesondere deshalb bedenklich, weil er sich dem Wachebeamten absichtlich nicht zeigen wollte und an seinem Rock Heu haften hatte. Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit hier vorgekommenen Einbruchsdiebstähle wurde der Bursche zur Ausweisleistung verhalten, worauf er angab, daß er Weninger heiße und beim Wirtschaftsbesitzer Herbst in Greinsfurt bedienstet sei. Da er sich mit keinem Dokument legitimieren konnte, wurde er aufgefordert, zur näheren Verlostrierung in die Wachtube mitzukommen. Der Bursche leistete auch anfangs willig Folge, ergriff aber plötzlich beim Hause Hauptplatz Nr. 13 die Flucht und rannte durch die Süd- tirolerstraße und über die Schrebergärten zum Mühl- bach. Auf mehrere abgegebene Schreckschüsse reagierte der Flüchtende nicht, konnte aber am Ufer des Mühl- baches durch Raponsinspektor M i h e l c i c wieder ein- geholt werden. Nun setzte er der Festnahme durch Ab- wehrhandlungen Widerstand entgegen und hiebei kamen sowohl er als auch der Wachebeamte in den Mühl- bach, wo es ihm gelang, sich loszureißen und neuerlich zu flüchten. Am Fluchtwege verlor der Bursche ein 33 Zentimeter langes Küchenmesser, welches, wie nachträg- lich festgestellt wurde, beim Einbruchsdiebstahl in das Gemischtwarengeschäft des Anton M i c h m a n e r nebst anderen Sachen erbeutet wurde. Bei den Nachforschungen nach dem angeblichen Weninger wurde eruiert, daß der Bahnwächter Eustachius Weninger in Greins- furt einen Sohn hat, welcher seit etwa 3 Jahren beim Landwirt Josef Herbst in Entenfeld, Gemeinde Winklarn, bedienstet ist und auf den auch die Person- beschreibung des geflüchteten Burschen paßt. Bei Durchsuchung der Schlafkammer des Burschen wur- den Sachen vorgefunden, welche von fast sämtlichen Einbruchsdiebstählen herrühren, die in der letzten Zeit in Amstetten und Umgebung verübt worden sind. Wie festgestellt wurde, stammen die vorgefundenen Sachen, welche zum Teil bei der hiesigen Sicherheitswache und zum Teil beim Gendarmerieposten Ulmerfeld deponiert sind, von den Einbrüchen beim Blüthenmacher Franz S c h n i d e r s c h i z, Zementwarenerzeuger Josef Z e h e t n e r, Gemischtwarenhändler M i c h m a n e r, von den Einbrüchen in Allersdorf, Greinsfurt, Mauer-Deh- ling, Ulmerfeld und von den Einbruchsverfuchen beim hiesigen Trafikanten Erhart und Händler Josef B r o m m e r. Teilweise konnte der rechtmäßige Eigen- tümer der Sachen bisher nicht festgestellt werden und werden die Bestohlenen aufgefordert, sich bei den er- wähnten Aemtern zur Besichtigung der Sachen und even- tuellen Feststellung einzufinden. Franz Weninger, der noch flüchtig ist, ist 17 1/2 Jahre alt, ungefähr 155 bis 160 Zentimeter groß, unterseht, hat dunkelbraunes, langes, zurückgekämmtes Haar, graue Augen, gute Zähne, volles Gesicht mit schwachem Schnurrbartansflug und Kotelette, trägt weißen Kragen mit Selbstbinder, schwarzes, aus einer Eisenbahnerbluse umgearbeitetes Sakko, rotbraune, lange Hose mit Stulpen und schwarze Schnürschuhe. Sämtliche Gendarmerieposten und Sicher- heitswachen sind auf der eifrigen Suche nach dem Flüchtigen und wollen zweckdienliche Angaben bei der näch- sten Sicherheitsbehörde gemacht werden.

Allersdorf. (Der Tote im Ybbsfluß.) Nächst der Ybbsbrücke nach Allersdorf wurde dieser Tage die Leiche eines älteren Mannes, der unbekleidet war, auf- gefunden. Es besteht die Annahme, daß der Ertrunkene, der mit dem im Altersheime Amstetten in Pflege gewe- senen, 1859 in Wallsee a. d. Donau geborenen Johann W e i t n e r wesensgleich ist, im Ybbsflusse seine Wäsche waschen wollte und dabei ins Wasser gestürzt sein dürfte. Die Leiche wurde nach der kommissionellen Beschau in die Leichenkammer auf dem städt. Friedhof Amstetten gebracht. Anhaltspunkte für ein Verbrechen liegen nicht vor.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Wachbach. (Todesfall.) Im Alter von 73 Jah- ren ist kürzlich der Bundesbahnbedienstete i. P. Herr Karl B ü h r i n g e r gestorben. — In St. Michael am Bruckbach starb Herr Anton L o s b i c h l e r, gewesener Besitzer des Gutes Ober-Erlach Nr. 61, im Alter von 83 Jahren.

St. Peter i. d. Au. (Waldbrand.) Sonntag nach- mittags entstand am Ostrande des der Marktkommune St. Peter i. d. Au gehörigen Burgholzes ein Brand, der sich infolge der herrschenden Trockenheit rasch ausbrei- tete. Als das Feuer von den Bauern Roman K a b e n l e h n e r und Josef S t r a s s e r aus Dorf St. Peter i. d. Au bemerkt worden war, hatte dasselbe bereits mehrere Quadratmeter Ausdehnung erreicht. Durch die zur Hilfeleistung herbeigeeilten Nachbarn und Markt- bewohner konnte das Feuer noch rechtzeitig gelöscht wer- den. Die Ursache des Brandes dürfte auf die Unvor- sichtigkeit eines Fußgängers zurückzuführen sein.

Wolfsbach. (Schußwaffe in Kindeshand. — Schwere Unfall.) Am 14. Mai früh ereignete sich in der Gemeinde Meilersdorf ein schwerer Unglücks-

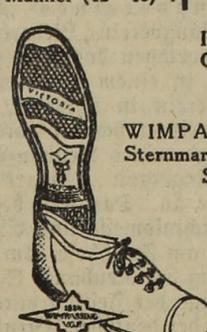
Tragen Sie
die guten, billigen, österreichischen
Volks-Leinenschuhe
„VICTORIA“
Fabrikat WIMPASSING
Verstärkter Absatz, hyg. Korkbrandsohle,
bequeme Façon.

Detailpreise:	mit durchgenähter	grau	Prima Ausführung
	roter Gummisohle		bolge
Kinder (24—27)	S 3'—		S 3'50
Mädchen (28—34)	„ 3'40		„ 4'50
Frauen (35—41)	„ 3'90		„ 5'—
Männer (42—46)	„ 5'—		„ 6'20

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Alle echten WIMPASSING-Schuhe sind mit der Sternmarke „WIMPASSING“ auf der Sohle gekennzeichnet.

Engrosverkauf:
BERSON
Wien, VI., Getreidemarkt 1



fall, dem beinahe ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen wäre. Der elf Jahre alte Wirtschaftsbesitzers- john Franz S c h a d a u e r am Eggergut fand in der unversperrten Tischlade im Schlafzimmer seiner Brüder eine Frommer-Pistole (Kaliber 7.65 Millimeter) und nahm sie heraus, ohne zu wissen, daß sie geladen sei. Durch das unvorsichtige Hantieren mit der Waffe entlud sich diese plötzlich, wodurch der Knabe schwer verletzt wurde. Das Projektil ging dem Knaben durch den ge- öffneten Mund, durch den Hals und unterhalb des Kopfes rechts neben der Wirbelsäule wieder heraus. Der sofort herbeigeeilte Gemeindevater Dr. Karl S c h w a i g e r aus Markt Haag, Niederösterreich, leitete dem schwerverletzten Knaben die erste ärztliche Hilfe und stellte fest, daß der Knabe mit dem Leben davon- kommen dürfte. Wie erhoben wurde, hatte der 21 Jahre alte Bruder des Verunglückten, Ludwig S c h a d a u e r, einige Tage vorher heimlich die Waffe aus dem ver- sperrt gewesenen Kasten seines Vaters herausgenom- men, sie repariert und dann im geladenen Zustande in der offenen Tischlade unter Büchern versteckt.

Biberbach. (B e s i z w e c h s e l.) Die Ehegatten Georg und Juliana S c h ö n a u e r, Besitzer zu Gimpersdorf in der Gemeinde Niederhausleiten a. d. Ybbs, ver- kauften ihr Haus „Gansberg“ Nr. 217 in der Gemeinde Biberbach samt allen Grundstücken und Fundus instruk- tus an die Ehegatten Florian und Maria B e r g e r, Wirtschaftsbesitzer zu Empfing, Gemeinde Stefanshart, um den Betrag von 25.000 Schilling.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Mozart-Konzert. Die Gesellschaft der Musik- freunde Weyer hielt Sonntag den 17. Mai im Kino- saal ihr Frühjahrs-Konzert ab, das im Zeichen der Mozartfeier stand. Der Besuch war trotz des herrlichen Matrages ein guter und wurde den Mitwirkenden reichlicher Beifall für ihre Darbietungen zuteil. Der Diri- gent Herr Oskar K l i n g e r hat den Beweis erbracht, daß auch mit recht bescheidenen Mitteln recht Gutes gebracht werden kann und sei ihm für seine Mühewal- tung bestens gedankt. Die Ouverture zur Oper „Titus“ wurde recht lauber gespielt, nur der Ton der Holzbläser, die schwache Seite der meisten Provinzkapellen, war zu spitz und ihre Tongabe war zu wenig gebunden. Im Klavierquartett Nr. 2, Es-Dur, gespielt von Frau Irma D e s t e r l e y am Flügel, die Herren Oskar K l i n g e r (erste Violine), Ing. S c h i n d l e r (Violine d'amour), Hans K l i n g e r (Cello), konnte man die vorzügliche Technik, gepaart mit edlem Vortrag der Frau Irma D e s t e r l e y bewundern. Die Herren fügten sich gut in das Ganze, nur war ab und zu das Einsetzen der Bio- linen etwas zaghaft und ein kräftigeres Zugreifen hätte den guten Erfolg noch erhöht. Herr A. F a - l o n t s c h i t z sang die Arien „In diesen heil'gen Hal- sen“, „O Isis und Osiris“ aus „Zauberflöte“ und das innige Lied „Das Weilchen“ und wurde am Klavier von Fr. Josefina G r e t l e r diskret und gefühvoll beglei- tet. Die Stimme des Sängers klang in den Mittel- lagen recht wohlklingend, doch waren ihm die tiefen La- gen nicht gelegen. Kein Wunder, sind doch diese beiden ersten Arien ausgesprochene Böharnen, während der Sänger doch Bariton ist. Recht gut wurde die Sympho- nie in C-Dur (Supiter) zu Gehör gebracht und zeigte von verständnisvollem Studium. Die beiden Damen wurden nach ihrem Auftreten mit Blumengewinden be- dacht.

Mißglückter Einbruchsvorfall. In einem Neben- gebäude, in der sogenannten „Schmiede“, des Gast- hauses Habichler in Losenstein, in deren Raume sich eine Pferdefleischverkaufsstelle befindet, wurde in der

Nacht zum 15. Mai ein Einbruch versucht, doch dürfte der Täter verschweigt worden sein. Bei dem mißlungenen Versuch wurden lediglich sechs Fenster zertrümmert und eine Bank beschädigt, wodurch der Besitzer einen Sachschaden von 30 Schilling erleidet. Der Verdacht der Täterschaft fällt auf einen arbeitslosen Dreher.

Aus Gaming und Umgebung.

Lunz am See. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 5. Mai 1931 die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste verliehen an Ambros Helm, Forstarbeiter in Lunz, Franz Käfer, Forstarbeiter in Holzhüttenboden, Franz Maier, Forstarbeiter in Langau, Johann Roth, Forstarbeiter in Taschelbach.

Von der Donau.

Grein a. d. Donau. (80jähriges Bestandesfest des Männergesangvereines „Liederkrantz“.) Der Männergesangverein „Liederkrantz“ Grein begeht zu den Pfingstfeiertagen das Fest seines 80jährigen Bestandes. Dieses in einem Vereinsleben seltene Fest wird der Jubelverein in schlichter, aber würdiger Weise begehen und erfreut sich der ehrenden Mitwirkung des Männergesangvereines Neubau-Wien. Der Jubelverein gehört dem Sängergau „Ostmark“ und dem ostmärkischen Sängerbunde an. Das Fest beginnt Pfingstsonntag mit einer Gedächtnismesse und Ehrung der verstorbenen Sangesbrüder am Friedhofe. Um 1/211 Uhr vormittags ist der Empfang der Neubauer Sänger aus Wien, um 4 Uhr nachmittags der Festzug durch die Stadt, um 5 Uhr Begrüßung in der deutschen Turnhalle. Dasselbst beginnt dann um 8 Uhr abends der Festkommers. Der Jubelverein ladet alle sangesfrohen Menschen und Freunde des deutschen Liedes ein, an den Pfingsttagen sein Jubelfest zu besuchen, das naturschöne liebliche Grein wird erfüllt sein von Sangesfrohsinn und deutscher Fröhlichkeit. Der Jubelverein, wie die Stadt Grein am Nibelungenstrom ist bereit zum Empfang froher Gäste und wird bemüht sein, bei allen Besuchern die Erinnerung an schöne und frohe Stunden in Grein festzulegen.

Ybbs a. d. D. (Evangelische Gemeinde.) Pfingstsonntag den 24. Mai um 2 Uhr nachmittags Pfingstgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahles in der Schule.

Ybbs a. d. Donau. (Mozart-Gedenkfeier.) Wenn es gilt, einen der Großen der Musikwelt zu feiern, ist der Gesang- und Musikverein Ybbs stets mit gediegenen Aufführungen zu finden; es sei nur an die Beethoven-, Schubert- und Strauß-Feier erinnert. So war auch die Mozart-Gedenkfeier des Vereines erfüllt von dem Geiste des großen Meisters und brachte in abwechslungsreicher Folge die verschiedenartigsten Darbietungen aus seinen Werken. Wohl stand die Vorbereitung und Durchführung der Feier unter keinem guten Stern; der bewährte Orchesterdirigent Otto Schulz-Herresch mußte wegen Krankheit seine Musikerkapelle im letzten Augenblicke dem sofort einspringenden Chorleiter Herrn Fleischanderl anvertrauen, der hiedurch fast alle Vortragsnummern zu leiten hatte, welcher Aufgabe er sich, dies sei vorweg festgestellt, in sicherer Weise entledigte. Der Leiter des Frauenchores, Herr Landesgerichtsrat Emmerich Seiler, mußte mitten in der Probetätigkeit unsere Stadt berufshalber verlassen, scheute aber nicht die Mühe, pflichtgetreu zu allen Proben herbeizueilen. Trotz aller dieser Widerstände kann die Gedenkfeier als wohl gelungen bezeichnet werden. Das Orchester brachte die Ouverturen zur „Zauberflöte“, „Titus“ und „Die Entführung aus dem Serail“ wie stets zur gediegensten Aufführung. Der Männerchor „Bundeslied“ und „O Schutze uns alle Schönen“, der Frauenchor „Warnung“ und der gemischte Chor „Reigentanz im Mai“, „Das Weilchen“ haben sich ebenfalls der gestellten Aufgabe mit vorzüglichem Erfolg entledigt. Das Duo für zwei Violinen, Op. 70, zeigte sowohl Mozarts edlen Stil als auch künstlerisches Einfühlen und technische Vollkommenheit seitens der Vortragenden (Ignaz Parizek und Edi Membrer). Das 29. Quartett wird jeden Liebhaber der Kammermusik und insbesondere der Mozartschen Musik ein Genuß gewesen sein. (Ausführende die Herren Kadletz, Koop, Bauer, Membrer und Hajsuka). Das Andante für Klarinette (Herr Adolf Schiller) und Streichorchester zeigte das schöne Können unseres Orchesters. Ein reizendes Mozartsches Menuett, ausgeführt von Herrn Kadletz und Chorleiter Fleischanderl zeigte das hohe technische Können der beiden Vortragenden. Fr. Ungerholzer-Persenbeug hatte sich mit Sololiedern (begleitet von Chorleiter Fleischanderl) in den Dienst des Abends gestellt und war ihr natürlicher, sicherer Vortrag, ihre wohlgebildete und gepflegte Stimme sowie ein lebenswürdiges ungekünsteltes Auftreten so recht zum Vortrag Mozartscher Schöpfungen geschaffen. Wir hoffen die junge Künstlerin noch recht oft und recht bald als angenehme Erscheinung auf dem Konzertpodium zu erblicken. Nicht vergessen sei die — in gewohnt glücklicher Weise das Wesentliche an der Persönlichkeit und dem Werk des Künstlers hervorhebende — Gedenkrede des Vorstandes Herrn Franz Schach. Wenn man als gewissenhafter Berichterstatter noch hinzufügt, daß wieder der Großteil jener Kreise unserer Stadt fehlte, der nach seinem gesellschaftlichen Range eine gewisse Verpflichtung zur Unterstützung von Veranstaltungen dieser Art fühlen sollte, welche ein Verein in Erfüllung seiner

kulturellen Mission mit großen Mühen durchführt, so sei dies in Hinblick auf die nicht zu vermeidende Einschätzung dieser Kreise seitens der Öffentlichkeit in und außerhalb unserer Stadt gesagt. Man hofft gründliche Besserung!

Mell. (Vortrag Karl Hans Strobl.) Es war ein großer Genuß, diesen hochbedeutenden, feinkultivierten und so überaus menschlichen Dichter am Vortragstisch hören und sehen zu können. Keine Freude hat es bereitet, seiner ehrlichen Dichterscheit auch persönlich gegenüber zu sein in einem Vortrage, der ebenso poseslos, natürlich und voll innerer Gediegenheit war, wie sein Werk. Dankbarst folgte man Strobl auf seiner Wanderung durch Prag, das mit seinen prächtigen Bauwerken deutscher Steinmehlkunst eine der schönsten Städte Europas ist. Ein voller Saal dankte dem Dichter für seinen wertvollen Vortrag, den er mit einem Zitat aus seinem Festspiel „Faust in Prag“ („Mein heißgeliebtes Prag, wie wunderbar erhebst du dich in junger Sonne“) beendete und feierte ihn herzlich.

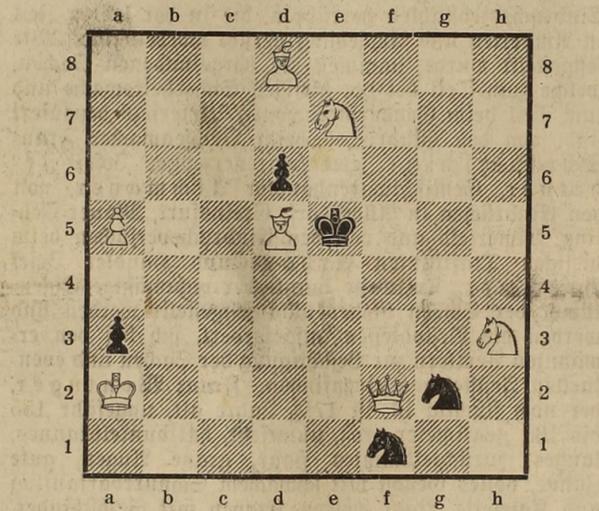
— (Promotion.) Cand. med. Emil Berger, ein ehemaliger Schüler des Meller Gymnasiums (Maturatur 1925), ist vergangene Woche im Festsaale der Wiener Universität zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert worden. Unseren herzlichsten Glückwünsche!

— (Vermählung.) Am 14. Mai hat in Sanft Pöltten die Trauung des Wachtmeisters im hiesigen Pionierbataillon Leo Hajska mit Frä. Hilde Rnafa, Damenschneiderin, hier, stattgefunden. Der Turnverein Mell veranstaltete zu Ehren seiner beiden Mitglieder im Vereinsheime Magreder tags zuvor einen Polsterabend. Unsere herzlichsten Glückwünsche den Jungvermählten!



Aufgabe Nr. 76.

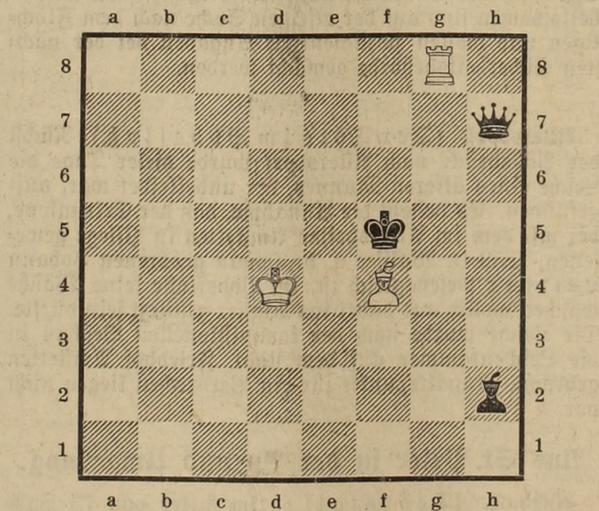
W. A. Shintman.



Matt in zwei Zügen.

Aufgabe Nr. 77.

S. Lond.



Hilfsmatt in drei Zügen!

Ein kleiner Ausflug in das Gebiet der Schachmärchen. Beim „Hilfsmatt“ beginnt Schwarz und zieht so, daß es nach Möglichkeit dem Weißen das Mattsetzen erleichtert. In vorstehender Aufgabe kann Weiß nach dem ersten Zug von Schwarz unter fortwährender Unterstützung seitens Schwarz diesen in drei Zügen matt setzen. Aber wie?

Lösung zu Aufgabe Nr. 74 (Möller).

- 1. Tg8 - g7
- 1. ... beliebig, 2. Tc7 + Kd5, 3. Te3 + u/w.
- 1. ... Kd4, 2. Tb6 Ke4, 3. Tg4 + u/w.

Chamäleon-Echo!

Lösung zu Aufgabe Nr. 75 (Havel).

1. Dh6 - e3!

Löserliste: Fuchs 104, Ing. Lang 93, Gruber, Mörkl je 43, Schmid 35, Steger 8.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Ausgleiche.

Im Ausgleichsverfahren des Josef Weiß, Kaufmannes in Waidhofen a. d. Y., registriert unter der Firma Alois Sträußelbergers Nachfolger Josef Weiß in Waidhofen a. d. Ybbs, wird über begründeten Antrag des Ausgleichsschuldners und des Ausgleichsverwalters, beziehungsweise dessen Zustimmung, die für den 30. Mai 1931, vormittags 9 Uhr, anberaumte Tagfahrt auf den 16. Juni 1931, nachmittags 1/4 Uhr, erstreckt, nachdem Verhandlungen wegen eines außergerichtlichen Ausgleiches im Zuge sind, allenfalls eine Aenderung der für die Entschliebung der Gläubiger maßgebenden Umstände in nächster Zeit zu erwarten ist.

Bezirksgericht Waidhofen a/Y., Abt. 1., 15. Mai 1931.

E 2315/31-14.

Versteigerungsedikt.

Am 27. Juni 1931, vormittags 8 1/4 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 9, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaften: Haus Nr. 19. (Wasservorstadt) mit Geschäftslotal, Bfl. 157, Gdfl. 599/1, 599/2, Garten, Grundbuch Waidhofen a. d. Y., Einl.-Zahl 13/IV, statt. Schätzwert: S 25.235.—. Wert des Zuhörs S 235.— (im Schätzwerte der Liegenschaft inbegriffen). Geringstes Gebot S 12.867.50.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., am 9. Mai 1931.

E 2308/31-6.

Versteigerungsedikt.

Am 22. Juni 1931, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 9, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft Vorstadt Leithen, Haus Nr. 24, samt Stall und Scheuer, Bfl. 197/1, 197/2, Gdfl. 179, 244/1 (Garten), Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs, Einl.-Z. 24/III, statt.

Schätzwert S 26.855.—. Wert des Zuhörs S 1.282.— (im Schätzwerte der Liegenschaft inbegriffen), geringstes Gebot S 13.427.50.

Rechte, welche die Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten. Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., am 8. Mai 1931.

E 137/31-16.

Versteigerungsedikt.

Am 26. Mai 1931, vormittags 1/210 Uhr, werden in Weyer, Oberer Markt Nr. 2, folgende Gegenstände: Pferde, Rüge, 1 Zuchstier, Schweine, 2 Autos, Wagen, Schlitten, 1 Wertheimklasse, Bureaueinrichtungsgegenstände, 6 Sesseln öffentlich versteigert. Mit der Aufforderung zum Bieten wird erst eine halbe Stunde nach dem vorstehend angeordneten Termine begonnen, während dieser Zeit können die Gegenstände besichtigt werden.

Bezirksgericht Weyer, Abt. II, am 28. 4. 1931.

Wochenschau

Das deutsche Panzerschiff A ist in Kiel von Stapel gelaufen. Reichspräsident Hindenburg hat ihm bei der Taufe den Namen „Deutschland“ gegeben. Der neue Panzerkreuzer stellt auf dem Gebiete der Schifffahrt das Vollkommenste dar, was bisher geleistet wurde. Obwohl seine Tonnenzahl infolge des Friedensvertrages auf 10.000 beschränkt ist, ist es an Kampfkraft und Fahrleistung allen modernen Schiffen weitaus überlegen. Das Schiff ist eine Meisterleistung deutscher Technik.

Bei den Landtagswahlen in Oldenburg haben die Nationalsozialisten 16 Mandate errungen und sind damit die größte Partei geworden. Die Sozialdemokraten erhielten 11, das Zentrum 9, die Staatspartei 1 Mandat. Die Volkspartei und die Deutschnationalen bekommen zusammen 3 Mandate.

Bei den Gemeinderatswahlen in Innsbruck erhielten die Sozialdemokraten 9 Mandate, die Christlichsozialen 7 Mandate, die Großdeutschen 4 Mandate. Es gewinnen daher die Christlichsozialen 1 Mandat, welches die Großdeutschen verlieren. Die Sozialdemokraten bleiben gleich.

Der Nachlaß der verstorbenen Schauspielerin Mimi Kätt wurde in Wien versteigert. Es wurden hiebei 30.000 Schilling erzielt.

In der Wiener Stephanskirche wurde ein aufsehenerregender Gemäldesund gemacht. Es handelt sich um die Darstellung einer Himmelfahrt des berühmten österreichischen Frühbarockmalers Spiellenger, im Jahre 1672 gemalt.

Die Berliner Verbrechervereine, an der Spitze der berühmte Verein „Immertreu“, haben 6000 Einladungen zu einem Pfingstschoppen ausgesandt. Die Einladungen ergingen auch an die Kreise des mondänsten Westens, die an den Festen der Verbrechervereine in immer steigender Zahl teilnehmen. Für das Fest besteht Fradzwang.

Der Gründer der neuen englischen Arbeiterpartei, Sir Oswald Mosley, hat mit der Organisation einer eigenen Schutztruppe unter seinen jugendlichen Anhängern begonnen.

Der berühmte italienische Dirigent Toscanini, der sich weigerte, bei einem Konzert in Bologna dieses mit dem Königsmarsch und der faschistischen Hymne zu eröffnen, wurde von den Faschisten geohrfeigt.

In Wien hat der bekannte 62jährige Bildhauer Franz Barwig Selbstmord verübt.

In dem Befinden des bekannten Rassenforschers und Senaer Universitätsprofessor Günther, auf den vor kurzem von einem aus Oberösterreich zugereisten Wanderburschen ein Attentat verübt worden war, ist eine Verschlimmerung eingetreten, jedoch besteht keine Lebensgefahr.

Papst Pius XI. hat anlässlich der Vierzigjahrfeier der Enzyklika des Papstes Leo XIII. über die Arbeiterfrage (rerum novarum) ein ergänzendes Rundschreiben hiezu erlassen.

Die Fallschirmflotille und Kunstfliegerin Vola Schröter-Boreseou hat beim Großflugtag in Leipzig-Ludau aus einer Höhe von 4400 Meter einen Fallschirmabsprung durchgeführt und damit einen Weltrekord aufgestellt.

Der Leiter des Arbeitslosenamtes St. Veit a. d. Triesting, Alois Fischer, wurde, als er in Pottenstein das Auto verließ, um dort die Arbeitslosenauszahlung vorzunehmen, von mehreren Arbeitslosen überfallen und durch Messerstiche derart verletzt, daß er tot zusammenbrach. Der mutmaßliche Täter Prosser wurde in Haft genommen. Der Vorfall hat riesiges Aufsehen erregt. Das Motiv ist unklar.

In Wien ist nach einer schweren Operation der jugoslawische Minister Dr. Mate Drinkovic, einer der hervorragendsten kroatischen Politiker im 64. Lebensjahre gestorben.

In der Nähe von Enns geriet ein Wagen eines Postzuges in Brand, wobei 1000 Postpakete ein Raub der Flammen wurden.

In der Staatsoper in Kowno brach während einer Probe in den Kulissen ein Brand aus, der sämtliche Theaterrequisiten und die Bühne vernichtete.

Bei den neuerlichen Wahlen in Klagenfurt am 31. Mai werden die Christlichsozialen mit zwei Listen in den Wahlkampf treten. Die christlichsozialen Arbeiter werden als „Partei der Christlichen Sozialisten“ kandidieren. Die Großdeutschen gehen diesmal gemeinsam mit dem Ständebund.

Magim Gorki ist in Moskau eingetroffen. Er wird in der Sowjetpresse als der größte Schriftsteller der proletarischen Massen gefeiert.

Bei den Personalvertretungswahlen bei der Post haben die Sozialdemokraten durchwegs bedeutende Verluste erlitten.

In einem Wiener Spital wurde an einer Frau, die durchaus männlich empfindet, eine Keimdrüsen-Neberpflanzung eines Widders aus Schönbrunn vorgenommen. Es gelang, die noch lebenswarmen Drüsen dem Körper der Frau einzupflanzen. Die geschlechtliche Einstellung der Patientin war seit ihrer Kindheit unklar, so daß sie von der Polizei die Erlaubnis bekam Männerkleider zu tragen. Die Folgen der Operation sind allerdings noch abzuwarten.

Bei dem am vergangenen Sonntag ausgetragenen Fußball-Länderkampf Schottland-Österreich erzielte Österreich einen sensationellen Sieg von 5:0.

Großes Aufsehen erregte die Meldung von einem neuerlichen Eisenbahnattentat auf die Lokalbahn Wien-Preßburg, das dann allerdings als die Tat eines Geistesgestörten aufgeklärt wurde, der sich mit Starkstrom töten wollte, aber keine Absicht hatte, etwas gegen den Zug zu unternehmen.

In England wurde der größte Dzeandampfer, der Welt, der „Empress of Britain“, mit 42.500 Registertonnen Fassungsvermögen fertiggestellt.

Während des Weltkrieges sind nicht weniger als 400.000 Deutsche verhungert.

Die jüngste und letzte der Sängerdynastie Lehmann, Willi Lehmann, beging dieser Tage ihren 80. Geburtstag. Sie gehörte der Hofoper in Wien an und wurde zur Kammerfängerin ernannt. Derzeit lebt sie in voller Geistesfrische in Berlin.

In Paris wurde ein „Spital für Liebestranke“ errichtet, in welchen Personen, die einen Selbstmordversuch aus unglücklicher Liebe begingen sowie maßlos Eifersüchtige von ihren „Leiden“ oder in manchen Fällen vielleicht besser gesagt von ihrem Wahn geheilt werden sollen.

ALBA-SPARTAG

Allgem. Bauspar-Genossenschaft ALBA, Innsbruck

Amts- und Sprechstage

- statt:
- Waidhofen a. d. Y.,** Gasthof Goldenen Hirschen, am 24. Mai von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends
 - Kematen,** Gasthof des Herrn Schoder, am 25. Mai von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags
 - Gafelnz,** Gasthof Büsser, am 23. Mai von 8 Uhr abends bis 11 Uhr nachts
 - Altenmarkt,** Gasthof des Herrn Anton Haider, am 23. Mai von 8 Uhr abends bis 11 Uhr nachts
 - Klein-Reifling,** Gasthof zur Sonne, am 25. Mai von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags
 - Groß-Raming,** Gasthof des Herrn Alois Salcher, am 25. Mai von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags

Interessenten, die unkündbare, langfristige Bau-, Kauf- und Hypothekar-Darlehen wünschen,
Interessenten, die Zinshypothesen abzulösen haben,
Interessenten, die sich von drückender Schuldenlast befreien wollen
Interessenten, die ihren Kindern eine sorgenlose Zukunft sichern wollen,
 sind höflichst eingeladen und erhalten jede Auskunft und Beratung

Am 1. April 1931 erneute Zuteilung 2 1/2 Millionen Schilling, somit insges. 5 1/2 Millionen Schilling. Spareinlagenstand 6 1/2 Millionen Schilling

Vollkommenste Sicherheit. Den Einlagen stehen stets erste Hypotheken, deren Wertbeständigkeit durch Goldpfandurkunden gesichert ist, gegenüber —

somit kann jeder vertrauen!

Allgemeine Bau- und Spargenossenschaft ALBA Innsbruck, Museumstraße Nr. 19
 Gen. m. b. H.
 Landesleitung und Auskunftsstelle für Niederöst.: Wien XV., Mariahilfergürtel 39/41 und Mariahilfersraße 127a

Radioprogramm vom 25. bis 31. Mai 1931.		
Montag den 25. Mai:		
10.30: Orgelvortrag.	17.00: Musik und Humor.	18.20: Das Deutschtum im heutigen Ungarn.
11.05: Volkstümliches Konzert.	17.30: Aus der musikalischen Werkstatt.	18.45: Rudolf Pannwitz.
13.05: Zeitzeichen, Programmansage.	17.55: Angelsport in Oesterreich.	19.05: Italienischer Sprachkurs.
13.10: Zitherkonzert.	18.25: Mitwirkung der Arbeiterschaft bei der Bekämpfung der Berufsgefahren.	19.30: Wie Erfindungen entstehen.
14.45: Nachmittagskonzert. In den Pausen: Großer Preis der Nationen (Uebersetzung vom Internationalen Reitturnier in Lagenburg bei Mödling).	18.55: Zum 7. österr. Bundeschießen in Salzburg.	20.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage.
16.45: Die Meisterschaft von Europa im Fechten.	19.10: Französischer Sprachkurs.	20.10: Bericht und Resultate von der Europameisterschaft im Fechten.
17.00: Kunst und Künstler im Banne der Technik.	19.40: Bericht und Resultate von der Europameisterschaft im Fechten.	20.20: Hallo, Hallo, hier Radio Oesterreich! (Uebersetzung aus Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg).
17.30: Kammermusik.	20.00: Europäisches Konzert (Uebersetzung aus Leipzig).	22.10: Abendbericht.
18.30: Von der Alchemie zur Chemie.	21.30: Liederabend Elena Gerhardt (Uebersetzung aus Leipzig).	22.20: Abendkonzert.
18.55: Allerlei Pfingstliches und Heiteres.	22.00: Abendbericht.	
19.20: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmansage.	22.10: Abendkonzert.	
19.30: Johann und Josef Schrammel.		
19.45: Wiener Volkslied-Abend.	Donnerstag den 28. Mai:	
20.45: Ein Ausflug ins Grüne (Konzert).	9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.	Samstag den 30. Mai:
In einer Pause: Abendbericht.	10.50: Wasserstandsberichte.	9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.
Dienstag den 26. Mai:	11.00: Schallplattenkonzert.	10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.
9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.	12.00: Mittagskonzert.	11.00: Schallplattenkonzert.
9.30: Eröffnungssitzung der Tagung der Deutschen Bunsengesellschaft für angewandte physikalische Chemie in Wien (Uebersetzung aus dem Elektrotechnischen Institut der Technischen Hochschule in Wien).	13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagssportbericht und Programmansage.	12.00: Mittagskonzert.
10.50: Wasserstandsberichte.	13.10: Fortsetzung des Mittagssportberichtes.	13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagssportbericht u. Programmansage
11.00: Schallplattenkonzert.	15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktienbörse, Effektenklausur, Clearing.	13.10: Fortsetzung des Mittagssportberichtes.
12.00: Mittagskonzert.	15.20: Schallplattenkonzert.	15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktienbörse, Effektenklausur, Clearing.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagssportbericht u. Programmansage.	17.00: Kinderstunde: Das Märchen von der Zauberflöte.	15.20: Schallplattenkonzert.
13.10: Fortsetzung des Mittagssportberichtes.	17.30: Jugendstunde: Aquariumpflege.	16.15: Weg durch den Wienerwald.
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktienbörse, Warenturse der Wiener Börse, Effektenklausur, Clearing.	18.00: Frauenstunde: Aus der Sprechstunde einer Ärztin.	16.40: Besuch im Wiener Uhrenmuseum.
15.20: Schallplattenkonzert.	18.30: Technologie und Wirtschaft.	17.15: Blütenzeit in der Wachau.
17.00: Kinderstunde: Wiener Märchen.	19.00: Italienischer Sprachkurs.	17.45: Tonfilmmusik.
17.30: Wie und wann erntet man Grün- und Raufutter?	19.30: Kurt Hennide (Eigenvorlesung).	19.00: Die internationale Lehrfilmarbeit.
18.00: Wien in der Chemie (Uebersetzung aus dem 2. Chemischen Institut der Wiener Universität).	20.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage.	19.10: Aktuelle Stunde.
18.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage.	20.10: Pegasus schlägt aus (Sunter Abend).	19.25: Finale im Florett- und Einzelfechten für Damen und Herren (Uebersetzung aus dem großen Konzerthausaal).
18.30: Uebersetzung aus der Staatsoper: „Siegfried“.	21.20: Bericht und Resultate von der Europameisterschaft im Fechten.	19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programmansage.
23.10: Abendbericht.	21.30: Kammermusik.	20.00: Weiterer Abend (Uebersetzung aus München).
Mittwoch den 27. Mai:	22.30: Abendbericht.	22.25: Abendbericht.
9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.	22.40: Streifzug durch den Aether.	22.35: Der kleine Funtjazz spielt zum Tanz (Uebersetzung aus München).
10.50: Wasserstandsberichte.	Freitag den 29. Mai:	Sonntag den 31. Mai:
11.00: Vormittagskonzert.	9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.	9.40: Morgenturnen.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagssportbericht und Programmansage.	10.50: Wasserstandsberichte.	10.00: Moderne Orgelwerke.
13.10: Schallplattenkonzert.	11.00: Schallplattenkonzert.	10.30: Wissen der Zeit: Die neue deutsche Dialektgeographie.
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktienbörse, Effektenklausur, Clearing.	13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagssportbericht und Programmansage.	11.05: Konzert des Wv. Symphonieorchesters.
15.20: Akademie.	13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes.	12.55: Zeitzeichen, Programmansage.
	15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktienbörse, Warenturse der Wiener Börse, Effektenklausur, Clearing.	13.00: Opernaufführung auf Schallplatten: „Die Boheme“.
	15.20: Nachmittagskonzert.	15.00: Konzert des Akademischen Orchestervereines.
	17.00: Frauenstunde: Geistige Arbeiterinnen von heute.	16.00: Unbestiegene Berge und unerforschte Gebirge.
	17.30: Jugendstunde: Balladen von Carl Loewe.	16.30: Nachmittagskonzert.
	18.00: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.	18.30: Etnische Reisebilder.
	18.10: Wochenbericht für Körpersport.	19.00: Von Ibsen, dem jungen Sudermann und Hauptmann.
		19.30: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmansage.
		19.40: Bericht und Resultate von der Europameisterschaft im Fechten.
		19.50: „Es lebe das Leben“.
		22.00: Abendbericht.
		22.10: Abendkonzert (Uebersetzung aus dem Lehar-Saale des Hotels Franz-Ambassador).

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

WEINESSIG

garantiert dem österr. Lebensmittel-Gesetz entsprechend, liefert bestens und billigst
 Wachauer Weinessigerzeugung Rob. Winkler, Mautern a. D.

Bücher und Schriften.

Das Geheimnis einer Maibowle liegt in ihrer Zusammen-
setzung. Auch ein Witzblatt wirkt nur dann erheitend für alle
und ohne schalen Nachgeschmack, wenn die Ingredienzien sei-
ner Zusammenlegung wirklichen Humor und unverfälschter
Heiterkeit des Herzens entfloßen sind. Die fliegenden Blätter
dürfen für sich den Ruhm und das Verdienst in Anspruch neh-
men, das Rezept dieser wirkungsvollsten und erfreulichsten Zu-
sammenstellung zu kennen und seine Kraft in jeder Nummer
aufs neue zu beweisen. Das Abonnement auf die fliegenden
Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt
jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der
Verlag in München 27, Wühlstraße 34.
Es ist wieder schwer, dem reichhaltigen Inhalt der Juni-
nummer von Westermanns Monatsheften in einer kurzen Be-

sprechung gerecht zu werden. Zu den brennendsten Problemen
der Gegenwart nehmen zwei Artikel Stellung, die besonderes
Interesse beanspruchen dürfen. Wir meinen die Abhandlung von
Lormann „Konjunktur und Krisen“ und den hiermit in einem
gewissen Zusammenhang stehenden lebendig geschriebenen Artikel
von Philipp „Spionage in Handel und Industrie“. Ernst Wie-
chert bringt in dem Heft seine flott hingeworfene Novelle „De-
metrius“. Weiters Boigtländer „Motorlos in den Lüften“,
Müller-Neudorf „Frauen auf dem Balkan“ und eine sehr lesens-
werte Abhandlung mit bunten Bildern über den Maler und
Bildhauer Genger von Adrian Lukas Müller. Wie im-
mer werden die dramatische Rundschau, der Regenbogen und die
literarische Rundschau besondere Aufmerksamkeit finden. Alles in
allem ein Heft von einer Reichhaltigkeit, die es leicht begreifen
läßt, daß Westermanns Monatshefte in jeder gebildeten Fa-
milie gern gelesen werden. Das Heft ist in jeder guten Buch-
handlung zum Preise von Rmf. 2.— erhältlich.

Humor.

Uebertrumpft. Sie (zu ihrem Manne): „Hast du mal
ausgerechnet, wieviel Hüte du dir für das Geld kaufen könn-
test, das du in einem Jahre für Zigarren wegwirfst?“ — Er:
„Jawohl. Für mich könnte ich da fünfzig Hüte kaufen, aber
für dich nur etwa drei.“
Aufgeregt türzt die Hausfrau zum Metzger: „Das ist ja eine
nette Wirtschaft, Meister! Dieses Stück Gummi habe ich in
Ihrer Wurst gefunden!“ — „Ja, ich hab's ja immer gesagt:
Das Auto verdrängt das Pferd überall!“
Die kleine Ilse steht vor dem Gartentor. Ein Herr kommt
vorüber. „Ach“, bittet Ilse, „wollen Sie mir mal die Tür
aufmachen?“ — „Gewiß, Kleines“, sagt er und öffnet ihr.
„Aber warum machst du nicht allein auf?“ — „Die Farbe ist
noch naß!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Junge Legehühner
von 1930 sind wegen Besitzwechsel ab-
zugeben. Preis per Stück 8 5.—, Zell
a. d. Y., Burgfriedstraße Nr. 6. 1294

Einfamilienhaus
mit 3 Zimmern, Diele und Zubehör
samt großem Garten sofort zu ver-
kaufen oder zu vermieten. Anfragen
unter J. M. an die Verm. d. Bl. 1295

Möbliertes, sonniges Zimmer
mit separiertem Eingang, für einen
Herrn oder Fräulein zu vermieten.
Adresse in der Verm. d. Bl. 1285

Ausverkauf von
prima Apfelmöst
per Liter 80 Groschen, im Gasthaus Wurm,
Unter der Burg 7. 1281

Blochabmaßbüchel
in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt)
sind zu haben in der
Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Persil
Henkel
wäscht
einfach,
sicher,
billig

Wollen Sie

bei Bedarf an Drucksorten billig,
rasch und gut bedient werden,

dann

wenden Sie sich an die

**Druckerei
Waidhofen a. d. Ybbs**

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**HERZ- UND FRAUENHEILBAD
TATZMANNSDORF
BURGENLAND.**
MINERAL- MOOR- U. NATÜRLICHE
KOHLENSAURE SPRUDELBADER.
Kurzeit: 1. April bis November.
Volle Pension samt Bädern etz. von S 12.50 aufw.

Wir suchen
einen
zuverlässigen Herrn
für dessen Wohnort mit größerem Um-
kreis sofort eine Lieferstelle errichtet
wird. Bewerber hätte unter Leitung
der Direktion insbesondere die Waren-
verteilung (kein Laden) in seiner Ge-
gend zu besorgen. Beruf und Wohn-
ort einerlei. Dauerndes Einkommen
mindestens 600 Schilling monatlich.
Offerte unter „M. E. 125“ an die
Annoncen-Exp. Haasenstein & Vogler,
Wien 1., Schulerstraße 11. 1282

Sessel und Tische
für Vereine, Anstalten und
Heime, für Gast- und Kaffee-
häuser, Schutzhütten usw.
zu **Fabrikpreisen.**
Gartensessel, Gartentische
und Gartenschirme, Streck-
fauteuils usw. Prima Refe-
renzen aus unseren Kreisen.
Spezialität: **Eisenklapp-
sessel**, lackiert pro Stück
10 Schilling. Unverwüstlich.
Sesselfabriken-Niederlage, Spezialfirma
Stephan Hans Furlinger
Wien VII., Halbgasse Nr. 4, Telephon R 37-4-86

Mein Dank!
Anlässlich meiner Wahl zum Bürgermeister
meiner Vaterstadt sind mir eine übergroße Zahl von
Glückwünschen und Begrüßungen zugekommen, für die
ich auf diesem Wege herzlichst danke. Es freut
mich, feststellen zu können, daß mir diese Glückwünsche
ohne Unterschied der Partei und des
Standes ausgedrückt wurden und ich erblicke darin
ein Vertrauen in meine Person, das ich nach Möglich-
keit durch gerechte, unparteiische Amtsführung recht-
fertigen will.
Das Wohl meiner Vaterstadt und ihrer Bewohner
wird mir stets die Richtlinien meines Wirkens geben.
Nochmals herzlichen Dank.
Ignaz Inführ
Bürgermeister.
Waidhofen a. d. Y., im Mai 1931.

Traget das
AUSTRANA-HEMDE
1291 **Ges. gesch. - Überall erhältlich**
8 verschiedene s **4.90** Spezialausführung mit se-
paratem Kragen um einen paratem Kragen um einen
Ausführungen **4.90** Schilling mehr.

Liegestühle
aus Eschenholz und guter Bespan-
nung liefert billigst 1293
Sportartikel-Werkstätte
Matthias Wiesner
Zell-Waidhofen a. d. Ybbs
Eigene Erzeugung!

Geschäftseröffnung
Ich gebe der geehrten Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umge-
bung höfl. bekannt, daß ich mein Spezerei- und Delikatessengeschäft aufgelöst und ein
Spezial-Geschäft
in nachstehenden Artikeln eröffnet habe: Linoleum, Teppiche, Wandschoner, Bett-
vorleger, Divanüberwürfe, Bett- und Tischdecken, alle Sorten Vorhänge, Bor-
hangstoffe, Spizenbettedecken, Flanelldecken, Steppdecken, Matrazengrabi, Wachs-
tuche usw. Wer einen Bedarf in vorbenannten Artikeln haben sollte, besichtige mein
Lager.
Hochachtungsvoll
Johann Pavlik, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbscherstraße
Belegenheitskäufe in Textilwaren und Wäsche.

Dankfagung 1297
für die uns anlässlich des Ablebens
unserer teuren Mutter, beziehungsweise
Schwiegermutter so zahlreich zuge-
kommenen Beileidschreiben sowie für
die vielen Blumengaben.
Wir danken der hochw. Geistlich-
keit, besonders Herrn Pfarrer Kulich,
für die Führung des Konduktes sowie
Allen, die der teuren Verbliebenen
das letzte Geleit gegeben haben.
Nicht zuletzt danken wir der ehr-
würdigen Schwester für die liebevolle
Pflege, welche sie der Verstorbenen in
ihren letzten Stunden angedeihen ließ.
Zell a. d. Ybbs, 15. Mai 1931.
Friedrich und Marie Strunz.

Dank.
Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben guten Vaters des Herrn
Josef Hellmahr
zuteil gewordene Anteilnahme sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir
für die vielen Kranz- und Blumenpenden und allen jenen, die unseren teuren
Verstorbenen das letzte Geleit gaben.
Waidhofen a. d. Ybbs, 18. Mai 1931.
Therese und Josefina Hellmahr.

Ländertreffen der Großdeutschen Jugend

(Deutscher Jugendbund „Volksgemeinschaft“) in Waidhofen a. d. Ybbs Pfingsten 1931.

Tagungsplan.

Samstag den 23. Mai 1931:

20 Uhr: Begrüßungsabend im Saale des Gasthofes Strunz in Zell. Begrüßung: Bundesführerstellvertreter Wolf Goldnagel.

Pfingstsonntag den 24. Mai 1931:

8.30 Uhr: Antreten vor der Realschule am Schillerplatz.

9 Uhr: Morgenfeier am Rienhölzl, Villa Fernblid. Feierliche Eröffnung des Treffens durch Bundesführer Karl Theo Dussik. Fanfaren. Festrede: Abgeordneter Rudolf Zarboch. Deutschlandlied.

10.30 Uhr: Bundesthing im Saale des Gasthofes „Deutscher Adler“. Rede des Bundesführers Karl Theo Dussik: „Um die Zukunft der großdeutschen Jugendarbeit“.

11 Uhr: Turmblasen vom Stadtturm.

14.30 Uhr: Leibesübungen und Spiele im Konvikts Garten. Musik- und Fahneneinmarsch.

18 Uhr: Platzmusik auf dem Oberen Stadtplatz.

19.30 Uhr: Fackelzug. Antreten auf dem Oberen Stadtplatz. Weihestunde und Heldenehrung mit Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal am Schillerplatz. Vortragsabend: Bundesführerstellvert. Fritz Aren. Redner: Bundesminister Dr. Hans Schürff.

21.30 Uhr: Deutscher Abend in den Sälen der Gasthöfe Strunz, „Eiserner Mann“, in Zell und „Deutscher Adler“ in Waidhofen. Musik: A. Zeppezauer und Stahrmüller.

Die Marschmusik besorgt die Stadtkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters A. Zeppezauer.

Pfingstmontag den 25. Mai 1931:

Frei für Wanderungen.

Auskünfte ab Samstag den 23. Mai früh in der Festkanzlei, Bahnhofgasthaus Jarosch.

Unseren jungen Freunden!

Jugend ist Zukunft! Jugend ist frohe deutsche Zukunft. Daß sie wohlgedeihe, unsere höchste und hehrste Aufgabe! Die Ortsparteileitung der Großdeutschen Volkspartei in Waidhofen a. d. Ybbs hat es mit Freude begrüßt, zum heurigen Ländertreffen des Deutschen Jugendbundes „Volksgemeinschaft“ die blaue Jugend in den Mauern der alten Eisenstadt empfangen zu dürfen. Mit Stolz erfüllt es uns, daß die großdeutsche Jugend, im Jugendbund „Volksgemeinschaft“ zusammengeschlossen, ihre Kraft leicht dem Aufbau des neuen Reiches, der Sorge auch um unsere nationale Zukunft. Volksgemeinschaft, nicht Klassenkampf, Großdeutschland, statt kleinmütigen Sonderwünschen, das ist ein Kampfruf, der Begeisterung entfacht, ist aber auch ein Ruf zur Volkeseinigung und Brudertreue. Wenn die Jugendmengen marschieren, wenn frohe Begeisterung aus vollem Herzen dringet und die Augen leuchten in jugendlichem Glanze für Tat und Rat zu unseres Volkes Größe und der Heimat Ehre, dann wird uns Allen der Kampf um unsere großdeutschen Ziele um vieles leichter, die Kleinarbeit wird zur Freude und im Schauen auf die frische, latentfrohe Jugend manch Bitternis vergessen. Jugend, sehrende, kämpfende Jugend! Laß dir den Glauben an die Zukunft unseres Volkes nicht rauben — die volksbefreiende Tat liegt in deinen Händen. Großdeutschland muß erstehen! Wir begrüßen dich, Großdeutsche Jugend, herzlichst in unserem Städtchen und wünschen der Pfingstfahrt besten Verlauf!

Unseren herzlichsten Gruß und Willkommen vor allen auch dem Obmann der Großdeutschen Volkspartei, Bundesminister Dr. Hans Schürff, Ehrenvorsitzender des Jugendbundes, Landesparteiobmann Abg. Rudolf Zarboch und den Führern der großdeutschen Jugend.

Leitung der Großdeutschen Volkspartei Waidhofen a. d. Ybbs.

Ein Wort an die deutsche Jugend.

Vom Ehrenvorsitzenden Bundesminister Dr. Hans Schürff, Obmann der Großdeutschen Volkspartei.

Das Ländertreffen des Jugendbundes „Volksgemeinschaft“ zu Pfingsten in dem Hauptorte der alten Eisenwurzen, in dem herrlich gelegenen Waidhofen a. d. Ybbs, wird nicht nur der Schauplatz fröhlichen Jugendtreibens, sondern auch eine Stätte ernster Beratung sein. Und das ist so recht, denn bei aller Fröhlichkeit, die wir unserer Jugend vom Herzen gönnen, darf sie der Erörterung wichtiger Lebensfragen auf ihren Tagungen nicht aus dem Wege gehen, zumal dann nicht, wenn Sorge und Kummer um die Zukunftsgestaltung unseres Volkes, unserer Heimat, die Herzen aller Vaterlandsfreunde so bedrücken wie in den heutigen Tagen. Der rauhe Sturmwind des Lebens macht leider nicht halt vor der Jugend, und darum muß die Jugend auch lernen und dazu angeleitet werden, der Wirklichkeit des Lebens ins Auge zu sehen und mit uns älteren Volksgenossen an der Lösung der Lebensfragen zu arbeiten.

Wenn diese Einstellung zu den Lebensfragen unseres Volkes von der Jugend im allgemeinen gefordert werden darf, dann um so mehr von einer Jugend, die national fühlt und denkt, die den heiligen Gedanken der Volksgemeinschaft zur Grundlage ihres gesamten Handelns erkoren hat. Volksgemeinschaft verpflichtet zur Volksarbeit, verpflichtet die Not des Volksbruders und der Volksschwester als die eigene Not zu erkennen und sie beseitigen zu helfen. Und wer will heute behaupten, daß wir keine Not kennen? Die Not umgibt uns in tausendfacher Gestalt, sie umgibt leider auch unsere Jugend.

Uebermüthige, sogenannte Sieger haben uns Deutsche im Reich und in Oesterreich nach einem viereinhalb-jährigen, heldenmüthigen Ringen, wie es die Welt noch nie sah, durch sogenannte Friedensverträge eingeschnürt und eingeeignet, um uns den Weg nach auf- und vorwärts zu verammeln. Uns in Oesterreich hat man mit einer „Selbständigkeit“ beglückt, an der wir, wenn uns nicht bald Rettung wird, zugrunde gehen müssen. All unsere Vorstellungen, unsere Bemühungen um eine bessere Zukunftsgestaltung sind bei den „Siegern“, insbesondere bei den Franzosen und ihren Vasallen, den Tschechen, auf kein oder sehr geringes Verständnis gestoßen. Man hatte zwar sehr schöne Worte für uns übrig, man ließ uns gnädig als „das Volk der Denker und Dichter“ gelten, man hielt gelegentlich schöne Reden auf Goethe, Schiller und Beethoven, aber wenn es galt, uns aus

der tödenden wirtschaftlichen Enge, in die wir durch die Friedensdiktate hineingestoßen wurden, herauszuhelfen, dann versagten die Herren Lobredner auf „das Volk der Denker und Dichter“, dann waren ihnen auch die sonst so sympathischen, „gemüthlichen“ Oesterreicher ganz gleichgültig. Wenn unsere Zukunftsgestaltung von dem Wil-

muß es gelingen, diese Widerstände zu brechen. Zum Verzweifeln ist kein Anlaß, die Lösung heißt: arbeiten und wieder arbeiten. Von allen Volksgenossen, insbesondere aber von unserer Jugend muß verlangt werden, daß sie sich geschlossen hinter die beiden Regierungen stellen und sie auf das tatkräftigste in ihrer For-



Salzburger Bundestagung.

len der maßgebenden Herren in Paris und Prag weiter abhängig bleibt, dann können wir unsere Hoffnungen auf eine bessere Zukunft begraben, denn nach der Ansicht dieser Herren dürfen wir zwar vegetieren, aber nicht leben. Wir wollen aber leben, leben schon deswegen, weil wir unserer Jugend die Möglichkeit für ein Fortkommen bieten müssen. In der wirtschaftlichen Enge, in der wir uns heute befinden, gibt es keine Ausbreitungsmöglichkeiten für unsere Jugend, darum müssen wir trachten, aus dieser Enge heraus- und in ein großes wirtschaftliches Betätigungsfeld hineinzukommen.

Dieses Feld kann für uns nur das große deutsche Wirtschaftsgebiet sein, das uns die von den Regierungen des Deutschen Reiches und Oesterreichs proklamierte Zollgemeinschaft erschließen will. Gewiß sind noch große Widerstände zu überwinden, bei dem festen Willen aber, den die beiden Regierungen an den Tag legen, wird und

derung nach dem großen deutschen Wirtschaftsgebiet unterstützen. Ich zweifle nicht daran, daß auch der Deutsche Jugendbund „Volksgemeinschaft“ auf seiner Pfingsttagung in Waidhofen a. d. Ybbs ein flammendes Bekenntnis für die große Befreiungstat aus unserer wirtschaftlichen Not ablegen wird.

Aufbruch der „blauen Jugend“!

Von Abgeordneten Rudolf Zarboch.

Der Deutsche Jugendbund „Volksgemeinschaft“ wählt für seine Bundestagungen mit Recht Orte, die sich nicht nur durch ihre herrliche Lage in prächtiger Landschaft, sondern auch dadurch auszeichnen, daß sie geschichtliche Erinnerungen lebendig machen. Aggstein, das alte Raubritternest mit seinem herrlichen Blick auf den Nibe-

lungenstrom, die alte Feste Seebenstein und die schöne Rosenburg im Kampitale waren ebenso wie die liebliche Stadt an der Salzach und das rebenumrankte Spitz in der Wachau würdige Vorgänger der Stadt in der Eisenwurzen, die heuer die Mitglieder des Jugendbundes in ihren Mauern begrüßen wird. Eingebettet in die grünen



Oberösterreichisches Jungvolk.

Vorberge unserer Alpen, zu beiden Seiten eines munteren Gebirgslusses aufsteigend, ist Waidhofen sicher eine der schönsten Städte Niederösterreichs. Das Herz geht jedem naturliebenden Menschen auf, wenn er von den an den Hängen der Höhen hinführenden Wegen, den Blick auf der zu seinen Füßen liegenden Landschaft ruhen läßt. Ehemals der Hauptort für die Verarbeitung des in der nahen Steiermark gewonnenen Eisens ist dieses Städtchen ein lebendiger Beweis, wie der ungeheure Aufstieg der Technik und die damit zusammenhängende Aenderung der kaufmännischen Verhältnisse das Schicksal ganzer Gebiete und damit tausender Menschen bestimmen kann. Der Krieg des Neuen gegen das Alte hat diese Stadt bis ins Innerste getroffen. Der nimmer rastende Geist der Menschen und die Güte der Natur hat neue Erwerbsquellen geschaffen und es dadurch ermöglicht, daß aus dem Städtchen eine Stadt wurde, die sich durch immer neue Bauten nach allen Seiten streckt und reckt. Das Schicksal dieser Stadt gleicht dem Euren, junge Freunde. Ein fürchterlicher Krieg zerstörte Verhältnisse, die uns — den Älteren — eine sichere Lebensbahn gewährten, brachte eine Notzeit, die rauh in Eure Jugendjahre griff. Mehr als die Jugend früherer Jahrzehnte müßt Ihr für den Kampf, den alles Leben bringt, gerüstet sein. Euer oberstes Ziel muß sein, Kräfte des Körpers, des Geistes und der Seele zu sammeln, um bestehen zu können in dem Ringen um Eure und Eures Volkes Zukunft. Mit diesen Kräften ausgestattet werdet Ihr das Vertrauen auf die eigene Kraft und das Vertrauen auf die unbefiegbaren Fähigkeiten des deutschen Volkes gewinnen und dadurch zu Baumeistern eines erneuerten, größeren und reicheren Vaterlandes werden. Von dieser Zuversicht befeelt, begrüße ich als Obmann der Landesparteileitung für Niederösterreich die Teilnehmer an dem Jungdortreffen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Wir Jungen!

Veter sind wir! Stille Veter,
die aus heißen Jugendherzen
unsres Volkes tiefe Schmerzen
auf zum deutschen Himmel schrei'n.

Kämpfer sind wir! Harte Kämpfer,
die wohl unermüdet ringen,
Freiheit unsrem Volk zu bringen,
Freiheit unsrem Vaterland.

Wächter sind wir! Treue Wächter,
die der Wahrheit Schildwach' stehen,
die nicht betteln, die nicht flehen
um ein minder hartes Los.

Nein! Wir wollen gerne kämpfen!
Gilt es doch, das Volk zu retten
von der Feinde Sklaventetten,
gilt es doch des Volkes Wohl.

Darum laßt in frohem Glauben
uns, die Jugend, vor dem Streite!
Laßt uns, Recht und Lieb' zur Seite,
Veter, Kämpfer, Wächter sein!

Josef Sieb.

Pfingstfahrt zum Ländertreffen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Von Bundesführer Karl Theo Duffel.

„Der Mai ist gekommen“, jubelt ein schlichtes und doch so frisches deutsches Burschenlied Geibels! Der Winter liegt hinter uns, die Frühlingssonne hat Schnee und Eis und Nebel strahlend besiegt und wir Jugendbündler wandern Sonntag für Sonntag bald in größerer, bald in kleinerer Zahl in die Freiheit deutscher Natur hinaus, uns Seele und Körper recht zu erfrischen.

Für uns Jugendbündler bringt der Monat Mai zu Pfingsten unser großes Ländertreffen in Waidhofen a. d. Ybbs. In allen Gruppen des Bundes wurde gerüstet; kein Heimabend ist vergangen, wo nicht vom

Ländertreffen gesprochen wurde, bei dem nicht die Lieder gesungen wurden, die wir in Waidhofen singen werden. Und so ist rechte Erwartungsfreude in unsere Herzen gekommen, bis wir zu Pfingsten in Waidhofen unter den flotten Klängen der Marschmusik mit Fahnen und Wimpeln in dem alten deutschen Städtchen im schönen Ybbstal einmarschieren! Von den Häusern wehen zum Zeichen der Verbundenheit mit der deutschen Jugend die deutschen Flaggen und Fahnen. Wir aber marschieren stolz, unsere Herzen und Augen leuchten, wir denken an die Zukunft, die uns allen Kampf, Mühe und Arbeit bringen wird und wollen in uns die treue Kameradschaft, die uns in unserem Bunde umschließt, lebendig werden lassen, damit diese Zukunft Glück und Sonne und unserm Volk Freiheit und Einheit bringe!

Für unser Jungvolk aber soll unser Waidhofener Treffen auch besonders fein werden: in Spiel und Leibesübung soll sich auch das Jungvolk messen und fröhliches Lachen soll unser Fest im Konviktsgarten Pfingstsonntag nachmittags noch lange nach dem Treffen in schöner Erinnerung halten. Auch das echte Kasperlspiel wird sicher für unsere Jungvolkkameraden — auch für die, die schon größer sind, — eine willkommene Draufgabe auf alle andere Festesfreude sein. Und wenn der Pfingstsonntag dann vorbei ist, wenn der zweite Festtag die Jungscharen zur Geländeübung und die anderen Gruppen zu den Ausflügen in die schöne Umgebung entführt, da werden alle die Festesstimmung aus Waidhofen mitnehmen, die uns begleiten soll in den Alltag, bis der Bund wieder zum Treffen ruft.

Also haltet alle mit, Kameraden und Kameradinnen! Wir können Euch versprechen, daß ihr ein feines Treffen



Kärntner Volkstänze: „Jungfernschleifer“.



Kärntner Volkstänze: „Bandeltanz“.

mitmachen werdet, das sich unsern schönsten Bundestagungen in Seebenstein, Spitz und Salzburg würdig an die Seite stellen wird, das aber durch den eigentümlichen Reiz des altertümlichen Städtchens im Ybbstal und durch den neuen Geist unseres Bundes vor allen bisherigen Treffen ausgezeichnet sein soll.

Auf Wiedersehen in Waidhofen!

Sommerlager 1931 des Deutschen Jugendbundes „Volksgemeinschaft“.

Drobollach am Zaaker See, Kärnten.

Das Grenzlandlager in Drobollach ist in lichten, lustigen Räumen bei einem deutschen Bauern, hart an der Sprachgrenze, untergebracht. Der liebliche See ladet zu erfrischendem Bade ein, die majestätischen Karawanken und die herrliche Gegend bieten Gelegenheit zu unzähligen, wunderschönen Wanderungen.

Lagerbeginn ist Donnerstag den 16. Juli 1931. Treffpunkt für die Abfahrt der Wiener Teilnehmer Mittwoch den 15. Juli 1931 um 20 Uhr in der Fahrplanhalle des Wiener Südbahnhofes. Alle anderen Teilnehmer treffen Donnerstag den 16. Juli früh direkt im Lager ein. Dauer sechs Wochen. Verpflegungspreis bei fünf Mahlzeiten täglich (gute, kräftige Kost) für Jugendliche bis zum 14. Lebensjahr S 3.—, bis zum 18. Lebensjahr S 3.30. Fahrtkosten für die Wiener, Hin- und Rückfahrt (ermäßigt), S 19.80. Die Anmeldungen sind ehest mündlich oder schriftlich in der Hauptgeschäftsstelle des Bundes, Wien, 1. Bez., Elisabethstraße 9/II (Fernruf B-25-502), vorzunehmen, wo auch sonstige Auskünfte erteilt werden.

Egg am Zaaker See, Kärnten.

Ein Lager für Mädchen wird in Egg am Zaaker See eingerichtet. Was für die Wichtigkeit eines Burschenlagers spricht, gilt auch für das Mädchenlager. Nur erfahrene und tüchtige Führerinnen können die so wichtige Mädchenarbeit im Bunde durchführen. Wo wäre nun eine schönere Gelegenheit für die Heranbildung eines Führerinnennachwuchses als in einem sechswöchigen Lager? Lagerbeginn ist Donnerstag den 16. Juli 1931. Treffpunkt für die Abfahrt aller Wiener Teilnehmerinnen Mittwoch den 15. Juli 1931 um 20 Uhr in der Fahrplanhalle des Wiener Südbahnhofes. Alle anderen Teilnehmerinnen treffen Donnerstag den 16. Juli früh direkt im Lager ein. Dauer sechs Wochen. Verpflegungspreis bei fünf Mahlzeiten täglich für Jugendliche bis zum 14. Lebensjahre S 3.20, bis zum 18. Lebensjahre S 3.50. Fahrtkosten wie Lager Drobollach. Mädchenbündeltracht ist Vorschritt! (Bluse mit blauem Schlips, blauer Faltenrock und blaue Pullmantappe.) Anmeldungen mündlich oder schriftlich in der Hauptgeschäftsstelle des Bundes.

Zell am Moos, Oberösterreich.

Der Jungvolksgau Wels veranstaltet dieses Sommerlager nun schon zum dritten Male. Ein richtiger Lagerbetrieb: alles in lustigen Zelten untergebracht, und wenn der Wettergott ein Einsehen hat, ist das Leben dort herrlich. Dem Sport und Spiel wird eifrig gehuldigt und auch schöne Wanderungen in das herrliche Salzkammergut verschönern den Aufenthalt. Die Kost ist gut und kräftig, dabei die Preise äußerst niedrig gehalten. Das Lager beginnt Anfang August, dauert 14 Tage und steht unter der Leitung des Jungvolkführers Robert Haupt, an den auch die Anmeldungen zu richten sind (Wels, Wilhelmring 17).

Die Gesamtkosten einschließlich Bahnfahrt ab Wels belaufen sich für Jungvolk von 10 bis 14 Jahren auf 25 Schilling, für Teilnehmer über 14 Jahren 30 Sch.

Sie sagen: Die Welt ist mein Vaterland.

Von Rudolf Presber.

Sie sagen: die Welt ist mein Vaterland —
Wie kann das sein?

Da ich nur eine Sprache verstand,
Die Sprache vom Rhein;
In Freud', in Weh, in Liebe und Zorn
Nur den einen Klang,
Der mir aus Mutters Niederborn
Die Wiege umsang.

Sie sagen: mein Bruder wohnt überall —
Wie kann das sein?

Kennt er vom Taunus die Nachtigall
Und den Frühling am Rhein?
Hat ihm ein fränkisches Mädel gewebt
Den ersten Kranz?
Nur wer meine Jugend mit mir erlebt,
Versteht mich ganz.

Sie sagen: die Fremde gewöhnt sich bald —
Wie kann das sein?

Kennt sie das Rauschen vom Westerwald
Und das Singen vom Rhein?
Hält sie, als willige Dienerin,
Aus grünen Well'n
Den Spiegel ehrwürdigen Domen hin
Zu Mainz und Köln?

Sie sagen: das Glück liegt weit, so weit
Wie kann das sein?

Mir wob es die Blütenherrlichkeit
Um die Reben vom Rhein.
Und wirft in die Welt mich ein feindlicher Wind —
Ich bleib, der ich war:
Es weint im Herzen das deutsche Kind
Unter weißem Haar.



Wimpelwald des Jungvolkes.